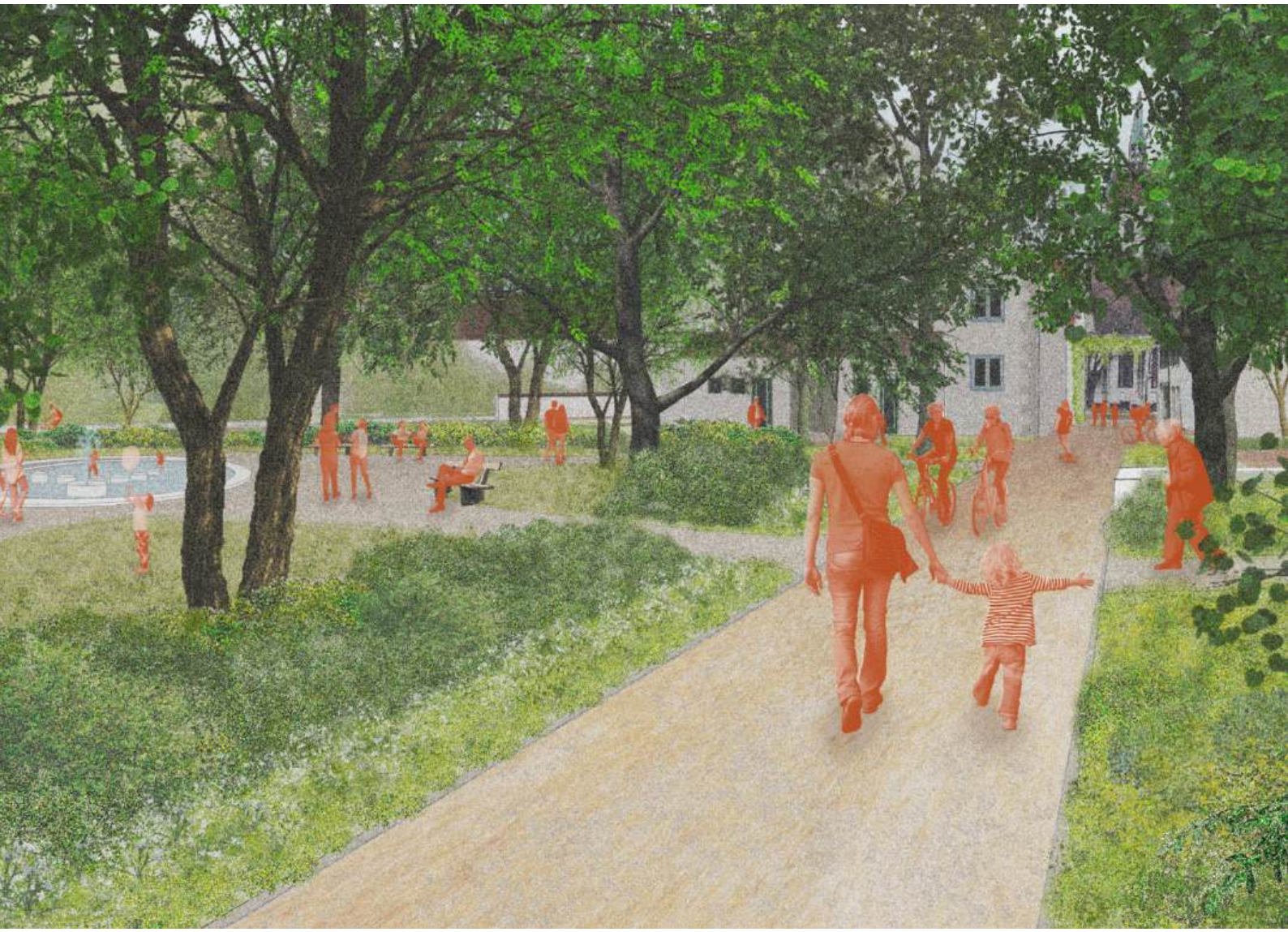
Gemeinde Riehen

Wymann Architektur

NEUGESTALTUNG WETTSTEINANLAGE IN RIEHEN

STUDIENAUFTRAG IM EINLADUNGSVERFAHREN

JURYBERICHT



Impressum

Jurybericht Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Oktober 2024

Auftraggeberin

Einwohnergemeinde Riehen
Wettsteinstrasse 1
CH-4125 Riehen

Verfahrensbegleitung

Wymann Architektur GmbH
St. Johanns-Vorstadt 38
CH-4056 Basel

Inhalt, Redaktion und Layout

Wymann Architektur, Jean-Pierre Wymann

Titelbild

August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten

Inhalt

Ausgangslage 4
Aufgabe 5
Verfahren 8
Jury 9
Expertinnen und Experten 9
Teilnehmer/-innen 9
Vorprüfung 10
Beurteilung 11
Empfehlung zur Weiterbearbeitung 13
Projektverfasser/-innen 14
Dank und Würdigung 15
August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten – Weiterbearbeitung 16
Bryum 22
Meta Landschaftsarchitektur 28
Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur 34
Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten 40
Genehmigung 46

Ausgangslage

Ziel des Entwicklungsrichtplans Dorfzentrum ist es, die Mitte von Riehen attraktiver zu gestalten. Der Dorfkern soll dabei als Einheit verstanden und besser mit den Parkanlagen sowie dem Bahnhof vernetzt werden. Als wichtige Verbindungsachse soll das schmale, beidseitig von Hecken gesäumte Frühmesswegli verbreitert werden. Der Bereich zwischen den beiden Gebäuden der Post soll zum Bahnhofsplatz aufgewertet und so der Zugang zur S-Bahnhaltestelle und die Querung der Strasse für Fussgänger/-innen verbessert werden. Durch die geplante Einführung des 15-Minuten-Takts der S-Bahn wird der Bahnhof weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Wettsteinanlage erstreckt sich von der Bahnhofstrasse bis zur Baslerstrasse und zum Sieglinweg. Sie ist aufgrund ihrer zentralen Lage die belebteste Parkanlage von Riehen. Dreh- und Angelpunkt sind der Spielplatz und das Rasenfeld. Ruhiger und beschaulicher sind die historischen Bereiche beim Wettsteinhaus und beim Lüscherhaus an der Baselstrasse sowie beim Gemeindehaus.

Die Wettsteinanlage bildet ein Scharnier zwischen S-Bahn-Haltestelle und dem Dorfzentrum von Riehen.

Aufgabe

Ziel des Studienauftrags ist es, einen attraktiveren und besseren Zugang vom Bahnhof zum Dorfzentrum zu schaffen, die Wettsteinanlage zu öffnen und besser an den Bahnhof anzubinden. Die Wegverbindungen und Blickbezüge in Nord-Süd und Ost-West-Richtung sind zu verbessern.

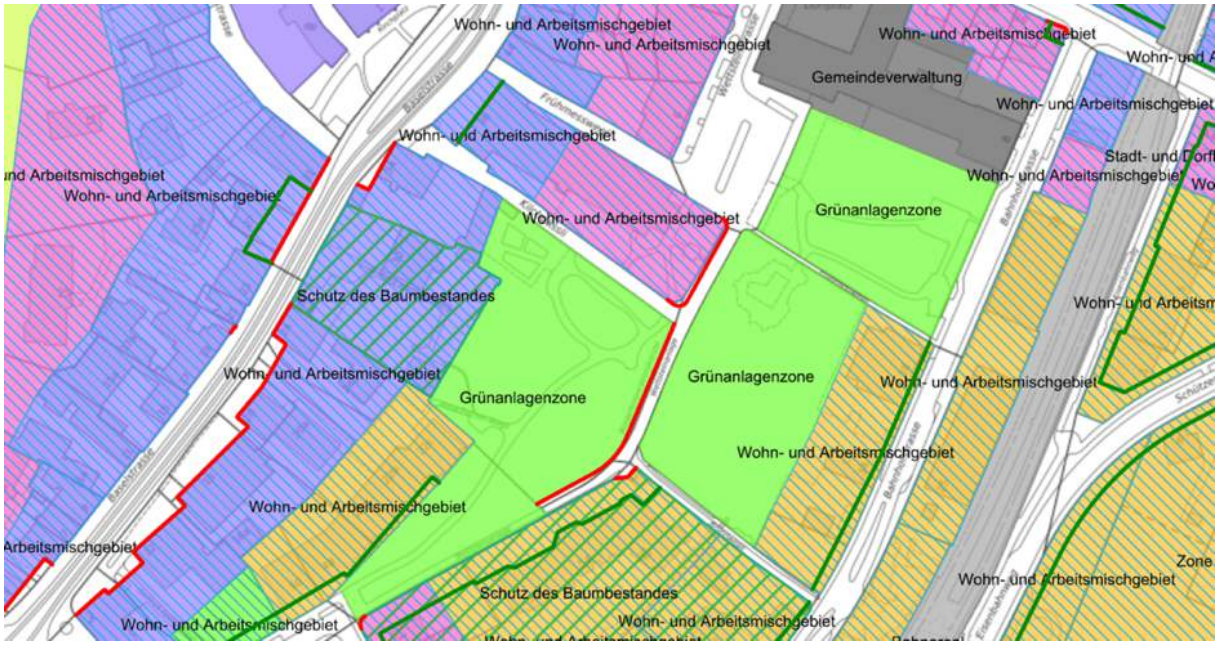
Der bestehende Spielplatz kann je nach Lösungsansatz besser ins Gesamtkonzept integriert werden. Mittelfristig kann er weiterentwickelt und angepasst werden, es besteht aber kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Allfällige Modifikationen des Spielplatzes sind nicht Teil des in Aussicht gestellten Auftrags. Das bestehende Planschecken kann erhalten oder Alternativen eines attraktiven Wasserspielangebots aufgezeigt werden.

Das verbreiterte Frühmessweglein (für provisorische Befahrbarkeit im Einrichtungsverkehr während Dorfmärkten mit Personenwagen) wird zur zentralen Fussgängerverbindung zwischen Bahnhof, Dorfkirche und Dorfzentrum. Mit dem Projekt soll die Grundlage für die Umsetzung der beantragten Agglomerationsmassnahme geschaffen werden.

Ideen für eine neue Programmierung der Grünanlage sind erwünscht. Die Teilnehmenden können Vorschläge zur Nutzung und zu den Angeboten machen. Sie können auch Verbesserung der Umgebungsgestaltung beim Gasthaus Schlipf aufzeigen. Bauliche Veränderungen bestehender Bauten sind nicht vorgesehen.

Die Wettsteinanlage soll parkräumlich differenziert und in ein schlüssiges, zeitgemässes und zusammenhängendes Raumkonzept von angrenzender Bebauung und Freiraumstruktur überführt werden. Es soll ein neuer, identitätsstiftender Ort mit guter Orientierung und unterschiedlichen Freiraumqualitäten, die auch aus Entwicklungsgeschichte der alten Landgüter und Gärten resultieren, entstehen.

Die Umsetzung der Massnahme muss zwischen 2024 und 2028 erfolgen (Agglomerationsprogramm 4. Generation).



Der Perimeter des Studienauftrags liegt in der Grünanlagenzone, in der Zone 3 in einem Wohn- und Arbeitsmischgebiet, in der Nöl-Zone (Gemeindehaus) sowie in der Schonzone.

Geschichte

Die Anlage und Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Parkräume, sowie angrenzender Raumstrukturen sind zu berücksichtigen, sorgfältig zu analysieren und nachvollziehbar weiter zu gestalten. Die Gärten und die Umgebung von Wettstein- und Lüscherhaus, beide Teil der Stadt- und Dorfbild-Schutzzone, sind angemessen ein- bzw. anzubinden. Namensgeber des Wettsteinhaus ist der Basler Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein, der Mitte des 17. Jahrhunderts hier ein einstiges Bauerngut zu einem privaten Landgut umbaute.

Von 1838 bis 1941 befand sich anstelle des Gemeindehauses die Taubstummenanstalt mit einer grosszügigen Gartenanlage. Die Umgestaltung in einen englischen Landschaftsgarten erfolgte 1892, wobei vereinzelt partiell barocke Strukturen erhalten blieben, bzw. neuinterpretiert oder weiterentwickelt worden sind. Mit dem Bau der Gemeindeverwaltung im Jahre 1961 wurde die Anlage beim Gemeindehaus durch den Landschaftsarchitekten Paul Schönholzer Senior umgestaltet. Der formale Ausdruck prägt die Anlage bis heute und die landschaftliche Gestaltung ist immer noch spürbar.

Das Bundesinventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) führt für die Umgebungszone «Wettsteinhäuser und Wettsteinanlage» das Erhaltungsziel «klein a» auf. Es gilt, die Beschaffenheit der Anlage zu wahren. Für das Ortsbild wesentliche Bauten, Bäume und Vegetation sind nach Möglichkeiten zu bewahren und störende Elemente zu beseitigen.

Plan des Dorfs Riehen von Samuel Ryhiner, 1786. Grossbürgerliche Landsitze mit ausgedehnten Gärten prägten das Bauerndorf. Beinahe die Hälfte der inneren Dorffläche war damals im Besitz von wohlhabenden Basler Stadtbürgern. (Aus: Ludwig Emil Iselin, Geschichte des Dorfes Riehen, Basel, 1923)

Perimeter

Im Konzeptperimeter werden von den Teilnehmenden übergeordnete Vorschläge erwartet, wie die fragmentierten Teilbereiche zwischen Bahnhof und Dorfkirche miteinander verbunden werden können.

Der Projektperimeter des Studienauftrags umfasst Teile der Parzellen 0106, 0580, 0575 und 9026 (Frühmessweglein), 9014 (Brunnwegli) und 9016 (Wettsteinanlage) Sektion RA.

Rot: Projektperimeter – Blau: Konzeptperimeter

Die Jury beschloss nach der Zwischenbesprechung, den Projektperimeter um den Parkplatz, das Frühmessweglein bis zur Baselstrasse und den Zugang zur Gemeindeverwaltung zu erweitern, weil die von den Teams vorgelegten Lösungsansätze aufzeigten, dass damit eine ganzheitlichere Bearbeitung der Aufgabe ermöglicht wird. Der Konzeptperimeter blieb wie im Programm vorgegeben.

Verfahren

Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung

Die Auftraggeberin des Studienauftrags ist die

Einwohnergemeinde Riehen, vertreten durch den Gemeinderat
Wettsteinstrasse 1
CH-4125 Riehen

Der Studienauftrag wurde begleitet durch

Wymann Architektur GmbH
St. Johanns-Vorstadt 38
CH-4056 Basel

Verfahren

Zur Erlangung eines qualitativ hochstehenden Lösungsansatzes hat die Einwohnergemeinde Riehen einen Studienauftrag im Einladungsverfahren durchgeführt. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge SIA 143 (Ausgabe 2009) galt subsidiär zu den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens.

Termine

Einladung zum Studienauftrag	Montag, 27. November 2023
Abgabe Zwischenbesprechung	Freitag, 12. April 2024
Zwischenbesprechung	Montag, 6. Mai 2024
Abgabe Schlusspräsentation	Freitag, 9. August 2024
Schlusspräsentation	Donnerstag, 29. August 2024

Beurteilungskriterien

Die Jury beurteilte die eingereichten Beiträge nach den im Programm festgelegten Kriterien. Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung. Die Jury nahm auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vor.

- Qualität der Freiräume und des übergeordneten Konzepts
- Qualität der landschaftsarchitektonischen Gestaltung unter Berücksichtigung des respektvollen Umgangs mit dem Bestand
- Funktionalität der Anlage
- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Erstellungskosten und Betrieb
- Nachhaltigkeit
- Biodiversität und Ökologie

Jury

Fachleute

Marie-Noëlle Adolph	Landschaftsarchitektin, manoa landschaftsarchitekten, Meilen (Vorsitz)
Beat Rösch	Landschaftsarchitekt, Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten, Basel
Christian Stauffenegger	Visueller Gestalter, Stauffenegger + Partner, Basel
Salome Gohl	Landschaftsarchitektin, Gohl Landschaftsarchitektur, Basel (Ersatz)

Sachverständige

Daniel Hettich	Gemeinderat
Stefan Suter	Gemeinderat
Ivo Berweger	Abteilungsleiter Raumentwicklung und Infrastruktur (Ersatz)

Expertinnen und Experten

Salome Leugger	Fachverantwortliche Natur- und Umweltschutz
Christian Lupp	Abteilungsleiter Kultur, Freizeit und Sport
Sebastian Olloz	Bereichsleiter Ortsplanung, Umwelt und Landwirtschaft
Rémy Rieder	Raumplaner (Sekretariat / Unterstützung Studienauftrag)
Dominik Schärer	Bereichsleiter Mobilität und Energie
Patrick Scheffler	Bereichsleiter Hochbau
Roman Schneider	Bereichsleiter Gärtnerei
Susanne Winkler	Kantonale Gartendenkmalpflege Basel-Stadt
Jürg Blattner	Co-Präsident Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte

Teilnehmer/-innen

Zum Studienauftrag werden folgende Landschaftsarchitekturbüros eingeladen:

- August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen
- Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel Zürich
- Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur, Münchenstein
- Bryum GmbH, Basel
- Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel

Vorprüfung

Die eingereichten Beiträge wurden sowohl vor der Zwischenbesprechung und auch vor der Schlusspräsentation durch die Verfahrensbegleitung sowie durch die Expertinnen und Experten formell und inhaltlich geprüft.

Formelle Vorprüfung

Sämtliche fünf Beiträge des Studienauftrags wurden rechtzeitig und in den wesentlichen Bestandteilen vollständig eingereicht. Alle Beiträge erfüllen die formellen Rahmenbedingungen.

Inhaltliche Vorprüfung

Die eingereichten Beiträge wurden nach folgenden Themen geprüft:

- Rahmenbedingungen (Baurecht, Perimeter und hindernisfreies Bauen)
- Denkmalpflege
- Nachhaltigkeit, Biodiversität und Ökologie
- Aufenthaltsqualität
- Mobilität

Die inhaltliche Vorprüfung ergab keine Verstösse gegen wesentliche Rahmenbedingungen.

Beurteilung

Zwischenbesprechung

Die Jury war am 6. Mai 2024 vollzählig anwesend und beschlussfähig. Die Expertinnen und Experten Jürg Blattner, Salome Leugger, Christian Lupp, Sebastian Olloz, Rémy Rieder, Dominik Schärer, Patrick Scheffler, Roman Schneider und Susanne Winkler waren den ganzen Tag anwesend.

Vorprüfung

Die Jury wurde durch die Verfahrensbegleitung über das Ergebnis der Vorprüfung informiert.

Ausschluss von der Beurteilung

Die Jury beschloss, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Präsentation der Teams

Die fünf Teams stellten Ihre Beiträge vor und beantworteten die Fragen der Jury sowie der Expertinnen und Experten.

Zwischenbericht allgemein

Die Jury sowie die Expertinnen und Experten formulierten allgemeine Empfehlungen für die weitere Bearbeitung, die für alle Teilnehmenden gelten.

Die Jury beschloss, den Bearbeitungsperimeter um den Parkplatz, das Frühmessweglein bis zur Baselstrasse und den Zugang zur Gemeindeverwaltung zu erweitern. Der Konzeptperimeter blieb wie im Programm vorgegeben.

Zwischenbericht für die einzelnen Teams

Die Jury sowie die Expertinnen und Experten formulierten spezifische Empfehlungen, die nur an die einzelnen Teams versandt wurden.

Schlusspräsentation

Die Jury war am 29. August 2024 zu Beginn vollzählig anwesend und beschlussfähig. Stefan Suter musste sich nach der ersten Präsentation verabschieden und wurde durch Ivo Berweger als stimmberechtigtes Jurymitglied ersetzt. Die Expertinnen und Experten Salome Leugger, Sebastian Olloz, Rémy Rieder, Patrick Scheffler und Susanne Winkler waren den ganzen Tag anwesend. Die Experten Jürg Blattner, Christian Lupp, Dominik Schärer und Roman Schneider liessen sich entschuldigen.

Vertiefte Vorprüfung

Die Verfahrensbegleitung sowie die Expertinnen und Experten stellten der Jury die Ergebnisse der Vorprüfung vor und beantworteten Fragen der Jurymitglieder.

Präsentation der Teams

Die fünf Teams stellten Ihre Beiträge vor und beantworteten die Fragen der Jury sowie der Expertinnen und Experten.

Erster Wertungsrundgang

Nach eingehender Diskussion wurden folgende Beiträge, die architektonisch und/oder konzeptionell nicht überzeugen konnten in einem ersten Wertungsrundgang ausgeschieden:

- Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten
- Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur

Zweiter Wertungsrundgang

Nach eingehender Diskussion wurde folgender Beitrag, der mit seiner radikalen Umgestaltung der Wettsteinanlage nicht überzeugen konnte, in einem zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden:

- Meta Landschaftsarchitektur

Dritter Wertungsrundgang

Nach eingehender Diskussion wurde folgender Beitrag, der in der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung und der vorgeschlagenen Strategie nicht restlos überzeugen konnte, in einem dritten Wertungsrundgang ausgeschieden:

- Bryum

Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Die Jury entschied einstimmig, den Beitrag von August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Das Projekt vermag in der Gesamtbeurteilung am meisten zu überzeugen, insbesondere aus städtebaulicher, architektonischer und freiräumlicher, aber auch aus betrieblicher und funktionaler Sicht. Im Vergleich mit den vier anderen Beiträgen überzeugt auch das übergeordnete Gesamtkonzept am meisten.

Auf der Grundlage einer sehr sorgfältigen Analyse der historischen Entwicklung und des Bestandes entwickeln die Projektverfasser/-innen ein austariertes Konzept, das der Aufgabe angemessen ist. Sie stärken die Mitte rund um ein neues Planschbecken und verbessern geschickt die Verbindung von S-Bahn-Haltestelle, Tramhaltestelle und Dorfzentrum. Das Siegerprojekt überzeugt mit seinen aussenräumlichen Qualitäten, dem sorgfältigen Umgang mit dem Bestand und dem vielfältigen Angebot.

Die Jury empfiehlt bei der Weiterbearbeitung des Projekts insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Sichtachse bzw. der Blickbezug von der S-Bahn-Haltestelle zur Dorfkirche ist zu prüfen.
- Der begrünte Baldachin bei der Tramhaltestelle Riehen Dorf überzeugt nicht.
- Die Veloabstellplätze sind in ausreichender Anzahl nachzuweisen und die Standorte sind zu überprüfen.
- Neben der Kanzel an der Bahnhofstrasse ist ein Zugang zum Grünraum zwischen Frühmesswegli und Gemeindeverwaltung zu prüfen.
- Der Beitrag würde gemäss Meinung der Fachjury an Qualität gewinnen, wenn auf die Autoabstellplätze vor den Läden entlang der Wettsteinstrasse verzichtet werden könnte.

Projektverfasser/-innen

Weiterbearbeitung

Landschaftsarchitektur	August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen
Projektverfasser/-innen	Margrith Künzel, Lorenz Siegentaler, Laura Zimmermann
Mitarbeit	Gina Naessens, Leo Senn, Laurence Ziegler, Matthias Koger

Übrige Teilnehmende

Landschaftsarchitektur	Bryum GmbH, Basel
Projektverfasser/-innen	Daniel Baur
Mitarbeit	Noëlle Bollinger

Landschaftsarchitektur	Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
Projektverfasser/-innen	Sonja Müller, Lars Uellendahl
Mitarbeit	Sebastian Weinsberg, Josephine Böhm, Stephan Jäger, Manuela Heyna, Sandra Brunke

Landschaftsarchitektur	Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur, Münchenstein
Projektverfasser/-innen	Tobias Trueb
Mitarbeit	Tobias Trueb, Colin Beyeler

Landschaftsarchitektur	Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel Zürich
Projektverfasser/-innen	Christian Lenzin
Mitarbeit	

Dank und Würdigung

Die Jury bedankt sich bei den eingeladenen Landschaftsarchitekturbüros für ihr Engagement und ihre wertvollen Beiträge. Dank der vielfältigen Lösungsansätze war es der Jury möglich, die verschiedenen Aspekte der Aufgabe vertieft kennen zu lernen und dann in Abwägung der landschaftsarchitektonischen und freiräumlichen Anforderungen das am besten geeignete Projekt für die Aufgabenstellung zu finden.

Besonders zu würdigen gilt es bei diesem Studienauftrag die Auseinandersetzung der Teilnehmer/-innen mit dem heterogenen, über Jahrhunderte gewachsenen Bestand. Der Umgang mit diesen vorgefundenen vegetabilen und konstruktiven Elementen war bei den eingereichten Beiträgen ganz unterschiedlich. Die Projektvorschläge decken die ganze Spannbreite vom behutsamen und zurückhaltenden Umgang bis zur radikalen Umformung der ganzen Anlage ab. Die unterschiedlichen und teilweise gegensätzlichen Lösungsansätze boten eine gute Grundlage für die Entscheidungsfindung.

Der Studienauftrag hat sich als probates Instrument zur Lösung der komplexen Aufgabenstellung bewährt.

August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten – Weiterbearbeitung

Landschaftsarchitektur	August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen
Projektverfasser/-innen	Margrith Künzel, Lorenz Siegentaler, Laura Zimmermann
Mitarbeit	Gina Naessens, Leo Senn, Laurence Ziegler, Matthias Koger

Der Beitrag des Büros August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten zeichnet sich durch eine präzise und umfassende Analyse der historischen Entwicklung der Wettsteinanlage aus. Das Kernstück ihres Entwurfes bildet das zentrale Wasserbecken, welches die neue aktive Mitte der Anlage markiert. Diese zentrale und vielfältig bespielbare Mitte spannt sich parallel zum Frühmessweglein zwischen dem Landgasthof und dem Restaurant Schlipf auf und verbindet die gewachsenen Qualitäten der Wettsteinanlage zu einer neuen gestalteten Einheit.

Auf Grundlage des bestehenden Wegnetzes wird mit wenigen, klaren Massnahmen, wie der Verbreiterung des Frühmessweglis oder der neuen Fussverbindung von der Mitte zum Restaurant Schlipf, das Wegsystem optimiert. Die Zugänge zur Parkanlage werden auf allen Seiten für die Fussgänger/-innen aufgewertet.

Der Parkplatz behält seine heutige Kapazität von 47 Stellplätzen. Er wird unter Berücksichtigung der bestehenden Situation neu organisiert und durch Grünelemente gefasst. Die Entflechtung vom ruhenden Verkehr und den Fussgängerzonen wird begrüsst. So werden die Besucher/-innen, welche vom Dorfplatz herkommen von Bäumen und einem niederen Grünvolumen empfangen. Der Parkplatz wird mit dieser Massnahme besser in die Parkanlage integriert.

Die Entwicklungsgeschichte bleibt ablesbar. Das Konzept «Park und Plätze» mit dem Nebeneinander der unterschiedlichen Anlageteile und den unspektakulären Zu- und Übergängen überzeugt. Die Analyse und das Gestaltungskonzept sind sehr ausführlich und gut nachvollziehbar dargestellt. Der Bestand wurde hinsichtlich Bauten, Vegetation und Topografie subtil weiterentwickelt.

Die geplante Begrünung als Auftakt beim Bahnhof schafft einen Mehrwert. Die Begrünung an den historischen Gebäuden entlang des Frühmesswegleins wirkt jedoch ortsfremd. Es ist darauf zu verzichten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erhält das Projekt sehr viel vom Bestand. Die Eingriffe konzentrieren sich auf die Parkmitte. Das bestehende Baumvolumen bleibt vollständig erhalten und wird durch rund 32 Neupflanzungen in die Zukunft geführt. Die zum Teil dichte, bestehende Unterbepflanzung, vor allem im Bereich des Frühmesswegleins wird stark ausgelichtet, um Sichtbezüge und die Zugänglichkeit der einzelnen Parkzonen zu klären. Der chaussierte Bodenbelag rund um die neue Mitte, das grosse Wasserbecken und das zusätzliche Grünvolumen verbessern die Gesamtbilanz der entsiegelten Flächen und optimieren das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität in der Anlage.

Alle bestehenden Spielplätze bleiben erhalten und fügen sich selbstverständlich in die neue belebte Mitte ein. Das Spielangebot ist vielfältig und es sind ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden. Es entsteht ein Raum, in welchem sich Menschen aller Generationen treffen können.

Die Breite des Frühmessweglis ist ausreichend. Der Parkplatz wird im Normalbetrieb und im Marktbetrieb unterschiedlich erschlossen. Die Trennung von Fussverkehr und motorisiertem Individualverkehr zwischen Dorfzentrum und Bahnhof kann verbessert werden. Der Ansatz, bei der Post eine Fahrbahnhaltestelle vorzusehen, ist sehr gut, da Buchten nach dem Behindertengleichstellungsgesetz viel Platz benötigen.

Die vorgeschlagenen Eingriffe können voraussichtlich im Rahmen des vorgegebenen Kostenrahmens umgesetzt werden. Die räumliche Einbindung des Restaurants Schlipf verspricht mit dem Park-Café ein attraktives Angebot an Gastronomie in der Wettsteinanlage.

Das konzeptionell und gestalterisch sehr präzise Projekt fügt den fragmentarischen Ist-Zustand der Wettsteinanlage zu einer gestalterischen Einheit zusammen. Der Beitrag versteht es, die bestehenden Qualitäten mit der neuen aktiven Mitte gekonnt zu verknüpfen und so einen neuen lebendigen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen im Herzen von Riehen zu schaffen.

Konzeptplan | 1:500

0 2 5 10

Studienauftrag Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

AUGUST + MARGRITH KÜNZEL LANDSCHAFTSARCHITEKTEN AG

Wettsteinanlage - Grün im Herzen von Riehen:

Die Wettsteinanlage im Dorfzentrum von Riehen setzt sich aus mehreren Parkteilen zusammen, welche jeweils für sich schon eine lange Geschichte haben. Sie fügt sich zusammen aus Fragmenten des Landschaftlichen Parks der ehemaligen Taubstummenanstalt, einem ehemals privaten Garten des Wettsteinhauses, wo sich heute das MUKS befindet, sowie Flächen der früheren Gärtnerei vor dem Gasthof Schlipf und weitere Fragmente von ehemals privaten Gärten. Heute spannt sich die Anlage zwischen dem Bahnhof, dem Dorfplatz, dem Kirchplatz und dem westlich gelegenen Wohnquartier auf. Die Präsenz der Anlage gegen aussen ist zurückhaltend. Die Zugänge sind schmal und unscheinbar oder von motorisiertem Verkehr geprägt. Die bestehende Wettsteinanlage weist in vieler Hinsicht hohe Qualitäten auf. Der vielfältige und alte Baumbestand ist von hohem Wert und die einzelnen Parkteile an sich sind schlüssig. Unser Studienbeitrag hat zum Ziel die Parkmitte zu stärken und die einzelnen Teile der Wettsteinanlage besser zu verbinden, sowie dessen Wahrnehmung von aussen zu stärken.
Wir lesen den Park als Komposition. Das Gefäss bildet der Konzeptperimeter, auf welchem sich die Parkfläche fast gänzlich ausdehnt. Die Parkfläche ist umgeben von drei wichtigen Ankerpunkten: dem Kirchplatz, Dorfplatz und dem Bahnhofsplatz. Aus dieser Grundkonstellation **'Park und Plätze'** entwickelt sich unser **Konzept** mit Anbindungs- und Durchwegungssystem, welches sich zur neuen Mitte verdichtet. Ergänzend gibt es ein sekundäres Fusswegsystem. Die aktivierten Nutzungen wie Spiel und Gastronomie befinden sich in und an der verdichteten Mitte.

Park und Plätze

Verbindend und aktiv – die neue Parkmitte

Unter einem lichten Blätterdach weitet sich der Platz zwischen Grüninseln mittig um das neue Wasserbecken auf. Die Besucher: innen werden mithilfe der Grüninseln intuitiv zu den Weganbindungen rund um die Mitte gelenkt. Die Grüninseln nehmen die Formensprache der Krautschicht und verholzenden Bodendecker auf, welche in den bestehenden Parkteilen an den Rändern und Ecken der Wiesenflächen vorhanden sind. Das neue Wasserbecken – gespiesen wie bisher mit Quellwasser – ist in die Topografie integriert und lädt mit den Trittsteinen und Wasserfontäne zum Spielen und Verweilen ein, sowohl im Sommer als auch im Winter. Das Überlauf- und Ablaufwasser des Beckens fliesst in einen unterirdischen Regenwassertank und kann für die Pflanzenbewässerung genutzt werden. Die Flächen zwischen den Inseln weiten sich auf und lassen Raum zum Flanieren, Boule spielen und bieten Sitzgelegenheiten, um dem Geschehen auf dem Platz zuzuschauen.
Die bestehenden Spielbereiche bleiben erhalten und werden in die neue Gestaltung integriert. Eine allfällig notwendige Spielplatzbegrenzung kann in der niederen Gehölzschicht, welche die neue Mitte rahmt, integriert werden. Der Landgasthof und das Restaurant Schlipf sind direkt an die Mitte angebunden und haben zukünftig die Möglichkeit ihre Nutzungen bis auf den Platz auszuweiten.
Die zwei Kanzeln und die Geländemäuerchen sind wichtige Elemente der historischen Anlage. Die neue Parkmitte schliesst mit weicher **Topografie** nahtlos an die umgebenden Parkteile an und gibt Blickbezüge auf diese Elemente frei.

Konzept

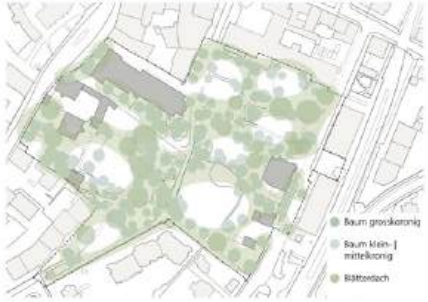
- Park
- Plätze
- Parkmitte / Anbindungen
- Eintritte
- Wege
- Spielbereiche
- Gastronomie
- Vorplätze
- Parkierung

Perspektive von Frühmesswegli auf die Parkmitte

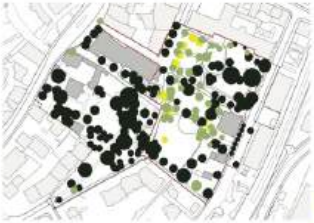
Topografie

Blätterdach

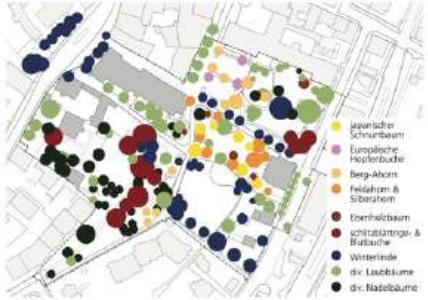
Die Bäume in der Mitte werden mit neuen hochstämmigen und mehrstämmigen Laubbäumen ergänzt. Das **Blätterdach**, welches sich zwischen dem Restaurant Schlipf und dem Landgasthof aufspannt, verbindet die wertvollen alten Baumvolumen der ehemaligen Taubstummenanstalt und des alten Wettsteinhauses und bildet zugleich den Rahmen für den neuen Platz in der Mite des Parkes. Wegbegleitend werden Linden ergänzt.
Die Neupflanzungen in der Parkmitte greifen die bestehenden **Baumarten** auf und bilden ein neues lichtes Blätterdach mit einer Mischung von Acer campestre, Parrotia persica und Styphnolobium japonicum. Im Sommer verleihen die blühenden Styphnolobias der Parkmitte einen besonderen Akzent. Bei der Bepflanzung entlang dem Gemeindehaus fallen die Blütengehölze Ceros siliquastrum, Prunus serrulata 'Amanogawa' und Koelreuteria paniculata auf. Um das Blütenbild entlang der Fassade des Gemeindehauses zu stärken, werden weitere Pflanzen dieser Arten ergänzt. Über dem neu angeordneten Parkplatz bildet sich ein lockeres Blätterdach aus Acer pseudoplatanus und Ostrya carpinifolia.
Die **Baumbilanz** fällt positiv aus. Zugunsten der verbesserten Anordnung des Parkplatzes und Anbindung der Parkteile weichen 10 Bäume und werden mit 40 neuen Bäumen innerhalb und 3 ausserhalb dem Projektperimeter ersetzt. 149 Bäume bleiben erhalten.



Blätterdach



Baumbilanz



Baumarten

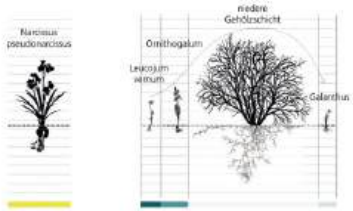
Von Blüten begleitet

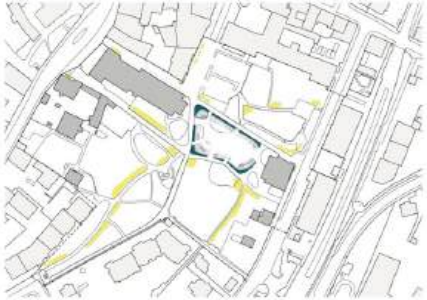
Ein Merkmal der Wettsteinanlage sind die unterschiedlichen **Geophyten**, welche im Frühling Akzente setzten. Dieses Thema wird aufgegriffen und verstärkt. Auffallend sind die Narcissus pseudonarcissus, welche wiederkehrend sind. Die gehäuft vorkommenden Narcissen begleiten strahlenförmig die Wege, welche von den Parkeintritten in die Parkmitte führen. Die Mitte wird mit weiss blühenden Geophyten akzentuiert. Zuerst blühen die kleineren Galanthus innenliegend von der niederen Gehölzschicht, welche die Parkmitte rahmt. Anschliessend erblühen die etwas grösseren Leucojum vernum, abgelöst von den Ornithogalum, welche ausserhalb der rahmenden Gehölzschicht angeordnet sind.

Vielfältiges Grün

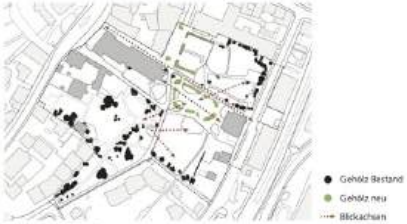
Die Wettsteinanlage mit ihrem hohen Grünanteil bietet bereits vielfältig ausgeprägte Grünflächen. Die Bäume in der Anlage werden von **Strauchgruppen** umspielt, welche durch eine differenzierte **Krautschicht** auf natürliche Weise in die Gestaltung eingebettet werden. Die mehrheitlich einheimischen Baum- und Straucharten werden durch das Projekt unter dem Leitgedanken 'erhalten und entwickeln' wo immer möglich belassen und ergänzt. Ebenso gibt es in der Anlage grosszügige Blumenrasenflächen und in Randbereichen Wiesenflächen, welche zusätzlichen Lebensraum für eine Vielzahl von Arten bietet.

Strauchgruppen und Krautschichten




Geophyten

Durch das gezielte Entfernen von **Gehölzen** werden neue **Blickachsen** von den Kanzeln freigegeben. Nach demselben Vorgehen werden raumbildende Gehölze in ausschlaggebenden Bereichen wie dem Frühmesswegli und um den Spielbereich entfernt, um die heute einzelnen Parkteile durch Blickbezüge und räumliche Beziehungen zusammenzubinden.



Gehölze und Blickachsen

Ökologie, Biodiversität und Nachhaltigkeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigt der Entwurf möglichst viel vom Bestand. Die Eingriffe konzentrieren sich auf die Parkmitte und bessere Integration des Parkplatzes in den Park. Das Ziel ist es Hitzeinseln und versiegelte Flächen zu reduzieren (-550m2 versiegelte Fläche). Die beiden begrünten Baldachins akzentuieren die Eintrittsbereiche ins Frühmesswegli und beschatten wie die zusätzlichen 32 Bäume mehr Fläche. Das zusätzliche Grünvolumen trägt durch die Verdunstung zusammen mit dem grosszügigen Wasserbecken zur mikroklimatischen Kühlung bei. Die bestehende Bepflanzung wird mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Pflanzungen ergänzt. Die Krautschicht wird angepasst auf die jeweilige Exposition saumartig ausgebildet, die Gehölzstruktur besteht aus einer Mischung von einheimischen Arten wie Acer campestre, Carpinus betulus und Cornus mas und die Baumschicht wird mit den einheimischen Arten Tilia cordata, Acer campestre, Acer pseudoplatanus und Ostrya carpinifolia sowie den standortgerechten Arten Parrotia persica und Styphnolobium japonicum ergänzt. Das Immenbächli wird ökologisch aufgewertet und bietet Potential für einen Erlebnis- und Lehrpfad.

Regenwassermanagement – Schwammstadt

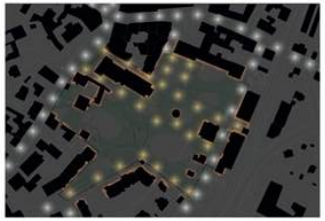
Zur Entlastung der Kanalisation, Kühlung durch Verdunstung und Schaffung von Lebensräumen für Flora und Fauna wird das Regenwasser in die Grünflächen geleitet. Das Wegenetz wird, bis auf die Hauptwege, mit einer Chaussierung erstellt respektive fortgeführt. Das anfallende Oberflächenwasser bei den versiegelten Hauptwegen und den chaussierten Nebenwegen wird über die Schulter in die Grünflächen geleitet. Bepflanzte Vertiefungen können zu dem, temporär Regenwasser zurückhalten und dieses verzögert dem natürlichen Wasserkreislauf zurückführen. Einzig die Parkplatzfläche muss auf Grund der Belastung durch den motorisierten Verkehr und gemäss Vorgabe in die Kanalisation abgeführt werden.

Frühmesswegli

Das Frühmesswegli spannt sich zwischen dem neuen Bahnhofsplatz und dem Kirchplatz auf und stellt die direkte Verbindung zum historischen Dorfkern her. Als Auftakt erhält das Frühmesswegli beidseitig einen grünen Baldachin, einerseits über dem Bahnhofsplatz und andererseits beim Eintritt im Bereich des Landgasthofs. Das Frühmesswegli wird auf 3.5 Meter verbreitert und zu dem wird der Eintritt beim Bahnhofsplatz aufgeweitet.

Beleuchtungskonzept

Die Hauptwege der Wettsteinanlage sind bereits weitgehend gut beleuchtet. In Teilen entlang dem Brunnwegli und der Wettsteinanlage wird die Beleuchtung durch die dichte Vegetation abgeschirmt. In diesen Bereichen werden einzelne Leuchtpunkte ergänzt. Die neue Parkmitte wird zurückhaltend und sicherheitsrelevant ausgeleuchtet. Die Nebenwege bleiben weiterhin ohne Beleuchtung.



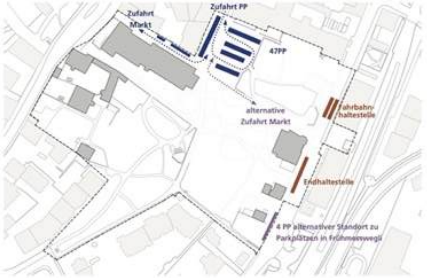
Perspektive von Dorfzentrum Richtung Parkmitte

Parkierung

Der Parkplatz behält seine heutige Kapazität von total 47 Stellplätzen. Er wird unter Berücksichtigung der Topografie und den bestehenden Geländemäuerchen neu organisiert und mit niederen Grünelementen gesäumt. So werden Besucher: innen, welche vom Dorfplatz herkommen, von Bäumen und niederen Grünvolumen empfangen. Im Falle, dass die Haltekante erhöht wird, können die vier Parkplätze vom Frühmesswegli entlang der Bahnhofstrasse als Längsparkplätze angeordnet werden. Die Anlieferung über das Kilchgässli und Frühmesswegli kann gewährleistet werden. Die Veloabstellflächen beim Parkseitigen Eingang der Gemeindeverwaltung werden entlang der Wettsteinstrasse verlegt. Die Stellflächen im Frühmesweglein bleiben bestehen.

Bushaltekanten

Die Wartekante für den Gelenkbus der Linie 34 wird vor der Baumreihe parallel zum Gasthaus Schlipf angeordnet. Durch die Mäandrierung der Bahnhofstrasse beruhigt sich der Verkehr an dieser Stelle zusätzlich. Der Blick auf den Park und den Parkzugang bei der stattlichen Eiche wird freigegeben. Die Fahrbahnhaltestellen bleiben an den bestehenden Stellen. Sämtliche Haltekanten sind direkt vom Bahnhofplatz ersichtlich und in Kürze erreichbar.



Schnitt BB | 1:200

Situationsplan | 1:200

Studienauftrag Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

AUGUST + MARGRITH KÜNZEL LANDSCHAFTSARCHITEKTEN AG

Bryum

Landschaftsarchitektur	Bryum GmbH, Basel
Projektverfasser/-innen	Daniel Baur
Mitarbeit	Noëlle Bollinger

Die Verfasser/-innen des Entwurfs beabsichtigen, den Bestand der Wettsteinanlage zu würdigen und deren Identität zu stärken. Ziel ist es, die gewachsene Grünanlage mit ihrem Allmendcharakter und den überlagerten historischen Strukturen weiterzuentwickeln, sodass eine attraktive, einladende und gut zugängliche Anlage entsteht. Sie schlagen eine Kombination aus städtebaulichen und strukturellen Gestaltungs- sowie Parkprinzipien als methodischen Ansatz vor, während ein Leitbild Orientierung im Entwicklungsprozess bieten und die Qualitätssicherung unterstützen soll.

Auf der Grundlage einer teilweise nachvollziehbaren historischen Herleitung wird Handlungsbedarf an den unklar definierten Parkrändern erkannt. Diese sollen gestalterisch geschärft werden und in Interaktion mit den angrenzenden Nutzungen treten. Die erste und zentrale Umsetzungsmassnahme umfasst die Neuorganisation der Parkplätze, die Schaffung einer Flanierpromenade beim Stadtbuur als Parkzugang und die Umgestaltung des Treppenzugangs zur Gemeindeverwaltung.

Den Verfassenden gelingt es jedoch nur teilweise, robuste und klar verständliche Prinzipien herauszuarbeiten. Die zahlreichen kleinen, situationsspezifischen Massnahmen sind zwar schlüssig, fachlich korrekt und als Aufwertung zielführend, was positiv bewertet wird. Allerdings fehlt eine klare, tragfähige gestalterische Gesamtkonzeption. Die Flanierpromenade wird als wesentliches Element anerkannt, das die Anlage deutlich aufwertet. Die Neuorganisation der Parkplätze überzeugt hingegen verkehrsplanerisch nicht und führt zu neuen Konflikten, insbesondere im Zusammenspiel der Gemeindehausvorfahrt mit der Freitreppe. Die Wegeführung und die Platzierung der Nutzungen gelingen gut, indem das Frühmesswegleein leicht verschoben, das Wegenetz ergänzt und die Strassen zu grünflankierten Parkwegen umgestaltet werden. Eine übergeordnete gestalterische Entwicklungsstrategie ist jedoch nicht erkennbar.

Nach eingehender Analyse kommt die Jury zum Schluss, dass die Erweiterung des Parkplatzes in der zweiten Etappe zu einem zu starken Eingriff führt, da die vegetative Einbettung der Gemeindeverwaltung ersatzlos entfällt und der Parkplatz so zu einer Barriere zwischen Baukörper und Park wird. Die Erweiterung des Parks in Richtung Bahnhofstrasse ist zwar nachvollziehbar, wird jedoch nicht als zwingend erachtet. Der beliebte und intensiv genutzte Spielplatz wird langfristig verkleinert, was das Nutzungsangebot schwächt. Die vorgeschlagenen Parkprinzipien bleiben schematisch, und die atmosphärische Wirkung der zahlreichen Vorschläge wird nicht überzeugend vermittelt. Eine greifbare Nutzungskonzeption oder Entwicklungsstrategie fehlt. Den Sitzgelegenheiten könnte mehr Beachtung geschenkt werden.

Aus denkmalpflegerischer Sicht setzt der neue Gestaltungsansatz das Zielbild einer grossen, durchgrünten Parkanlage konsequent und schlüssig um. Die zu Grunde liegende Analyse beschränkt sich aber auf die heutige Situation («Würdigung des Gewordenen»), es fehlt hingegen eine historische Analyse der Geschichte und der Entwicklung der Wettsteinanlage.

Hinsichtlich Mobilität ist die für die nahe Zukunft vorgesehene Erschliessung der Wettsteinanlage unbefriedigend. Das Zielbild hingegen weist viele Verbesserungen auf. Die angestrebte Erschliessung des Parkplatzes ab der Bahnhofstrasse ist für Normalbetrieb und Marktbetrieb identisch. Das Dorfzentrum kann vom motorisierten Individualverkehr befreit werden. Die Verkehrsführung ist konfliktfrei und bindet alle Zielorte an. Einzig die Bushaltestellen rücken vom Dorfzentrum ab und führen zu längeren Wegen.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit gehört dieses Projekt zu den teuersten Beiträgen. Der bestehende Parkplatz wird in zwei Etappen umgestaltet, was nicht nur planerisch, sondern auch baulich mit einem erheblichen, kaum zu rechtfertigenden Aufwand verbunden ist und politisch kaum durchsetzbar wäre.

Der mutige und eigenständige Beitrag regt grundlegende Diskussionen an, die für die Entscheidungsfindung von grossem Wert sind. Aus Sicht der Jury wird jedoch die Umgestaltung des Parkplatzes und seiner Randbereiche im Verhältnis zur gesamten Anlage zu stark gewichtet. Letztlich vermag der Vorschlag aufgrund mangelnder Schärfe, Tiefe und Konsistenz nicht zu überzeugen.

Das Entrée ins grosse grüne Dorf

Würdigung der Anlage

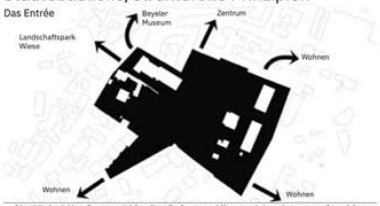
Was einst eine grüne Wiese war, sich im Laufe der Jahre zu einem Gartenraum und dann zu einer Grünanlage entwickelt hat, weist Qualitäten auf verschiedenen Ebenen auf.
Eine dieser Qualitäten ist der baukulturelle Wert der Anlage. Dabei geht es nicht primär um den Erhalt des Materiellen und Konzeptionellen. Vielmehr wollen wir das Gewordene würdigen. Die Anlage erzählt in einer vor Ort erlebbaren Weise ihre Geschichte und die Entwicklung des Dorfraumes.
Eine weitere Qualität ist die opulente Vegetation. Das Miteinander verschiedener gartenkultureller Einflüsse schafft spannungsvolle Raumatmosphären und lässt Entdeckungen zu. Wir möchten die Elemente möglichst unverändert beibehalten und die Kraft des Entdeckens und der unterschiedlichen Atmosphären fördern. Darüber hinaus stellt der reiche Bestand an alten Bäumen eine wesentliche Qualität dar, die es durch geeignete Pflege- und Ergänzungsmassnahmen zu erhalten gilt.
Es sind aber auch die individuell erlebten Geschichten, die diesen Freiraum zu einem wichtigen Ort im kommunalen Gedächtnis machen. Die Alltagsbegegnungen gleichermassen wie der erste Kuss oder der heimliche Joint. Diese Geschichten sollen weiter entstehen können, weshalb das Konzept Flächen vorsieht, deren Kompetenzen und Fähigkeiten sich mit der Geschichte weiterentwickeln können. Die Anlage weist jedoch auch einige unbedarft realisierte Bestandteile auf. Zum Beispiel die Beleuchtung, die eher Strassenraum als Freiraum vermittelt, oder die öffentlichen Toiletten, die dem wertvollen Saalbau seine Strahlung mindern. Unser Konzept will die vorhandenen Qualitäten bestmöglich freisetzen. So darf das Frühmesswegli Teil des grossen grünen Entrées werden und das Gemeindehaus sich zu diesem wichtigen Gesellschaftsraum dazugesellen.
Trotz überwiegender Qualitäten fehlt der Anlage ihr Selbstbewusstsein. Mit dem grossen grünen Entrée wollen wir nicht nur vegetations-, nutzungs-, lebensraum- und raumbezogene Qualitäten, sondern auch ihre Identität stärken.

Prinzipien anstelle Gestaltungsplan

Die Wettsteinanlage ist das grosse grüne Entrée ins Dorf Riehen. Als solches nimmt es die Besuchenden in Empfang, lädt zum Verweilen und Begegnen ein, zeigt den Weg ins weitere Dorf. Das Ankommen erstreckt sich vom Bahnperron bis zur Baselstrasse. Die einstige Wohndichte im Kern hat sich in die entstandenen Quartiere verlagert und mit ihnen die entsprechenden Bedürfnisse. Anstelle der BewohnerInnendichte stellt die Arbeitsplatz- und Konsumentendichte neue Bedürfnisse an den Ortskern. Die Wettsteinanlage ist ein Ort des Dorfes, die Freiraumkompetenzen werden neu geordnet und ihre Rolle als „Alleskönnerin" wird schrittweise transformiert. Eine nachhaltige Weiterentwicklung darf nicht in ein starres Bild führen. Aus diesem Grund basiert unser Konzept auf städtebaulichen/strukturellen Prinzipien und Parkprinzipien.

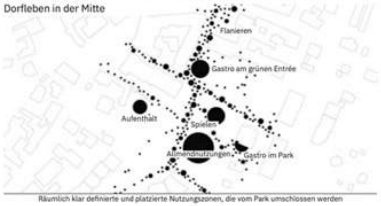
Städtebauliche/Strukturelle Prinzipien

Das Entrée



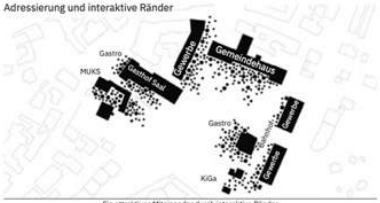
Identität durch klare Grenzen mit lebendigen Dorfraumanschlüssen und einem heterogenen Innenleben

Dorfleben in der Mitte



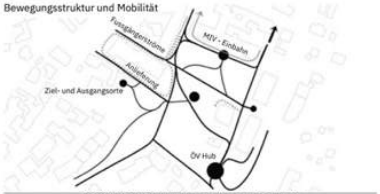
Räumlich klar definierte und platzierte Nutzungszonen, die vom Park umschlossen werden

Adressierung und interaktive Ränder



Ein attraktives Miteinander durch interaktive Ränder

Bewegungsstruktur und Mobilität



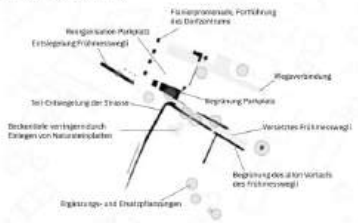
Stringente Wegverbindungen die im Entrée zum Parkweg werden
Geringst möglicher motorisierter Verkehr in der Anlage

Zielbildplan 1:500

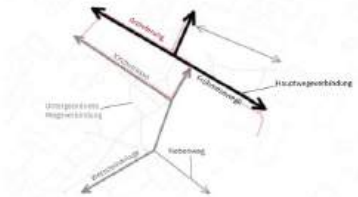
Visualisierung Frühmesswegli

Die ersten Interventionen

Bauliche Interventionen



Wegehierarchien

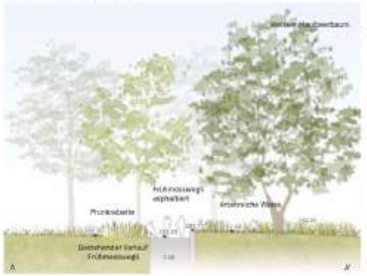


Nutzungsbereiche

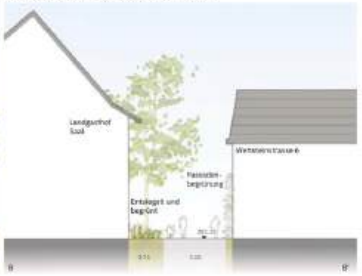
Vegetationsflächen

Typologieschnitte 1:200

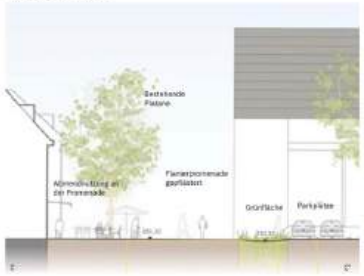
Das Frühmesswegli im Park



Das Frühmesswegli zwischen den Gebäuden

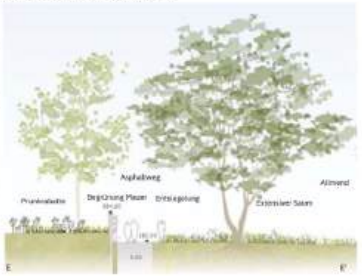


Die Flanierpromenade

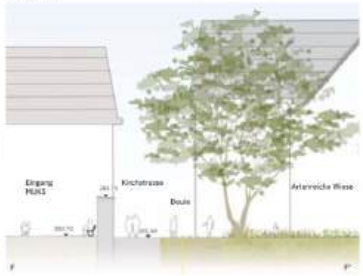


Eingangsbereich zum Gemeindehaus

Teil-Entsiegelung der Asphaltstrasse



Kirchstrasse

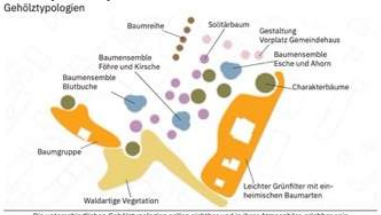


Erste Interventionen (nahe Zukunft)

Die ersten Interventionen umfassen die Verlegung des Frühmesswegis, die Klärung/Festigung der vegetativen Grundstruktur des Parks und die Aufwertung der Verbindungen zum Dorfraum. Das Frühmesswegli wird im Parkbereich verschoben und an die westliche Fortführung angeglichen. Durch diese Intervention wird das Wegli in seiner Verbindungs- und Orientierungsfunktion gestärkt. Zudem liegt es nun innerhalb der Parkfläche und integriert sich so besser in die Anlage. Im östlichen Bereich ist das Wegli nicht befahrbar. Die Erschliessung der Bauten zur Baselstrasse hin erfolgt über die Wettsteinstrasse und wird als Rundverkehr geführt. Damit wird der motorisierte Verkehr im Bereich der Parkierung auf ein Minimum reduziert. Das Dorfzentrum wird entlang der westlich gelegenen Gebäudezeile entlang der Wettsteinstrasse bis zum Frühmesswegli erweitert. Damit dieser Raum seine Funktion als Promenadenfortsetzung wahrnehmen kann, wird der bestehende Parkplatz unter Beibehaltung der bestehenden Anzahl Parkplätze neu organisiert. Weiter wird die Eingangssituation zur Gemeindeverwaltung aufgewertet und stärker in den Dorfraum integriert.
Die Prinzipien des Parkens werden auf die Grünflächen angewendet. Als erste Eingriffe werden die bestehenden Typologien mit Bäumen im Sinne der Typologieerhaltung ergänzt, die Rabatten in ihrem Artenspektrum aufgewertet und mit dem Unterhalt die Pflegemassnahmen und -intensitäten diskutiert (Extensivierungen). Sozialräumliche Nutzungen (Alltagsbedürfnisse) und kulturelle Nutzungen (Veranstaltungen) werden mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport betrachtet und Massnahmen abgeleitet.

Parkprinzipien

Gehölztypologien

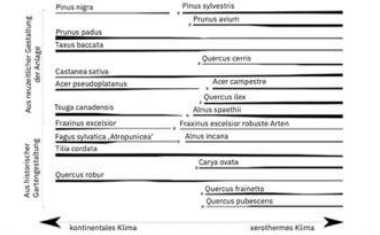


Die unterschiedlichen Gehölztypologien sollten sichtbar und in ihrer Atmosphäre erlebbar sein

Biodiversitätsförderung

Die Biodiversität ist im Sinne der systemischen Lebensraum- und Habitatsförderung zu entwickeln

Entwicklung der Gehölzarten im Kontext des Klimawandels



Die Veränderung zum xerothermen Klimakontext ist eine Weiterschreibung und keine Implementierung

Baumbilanz

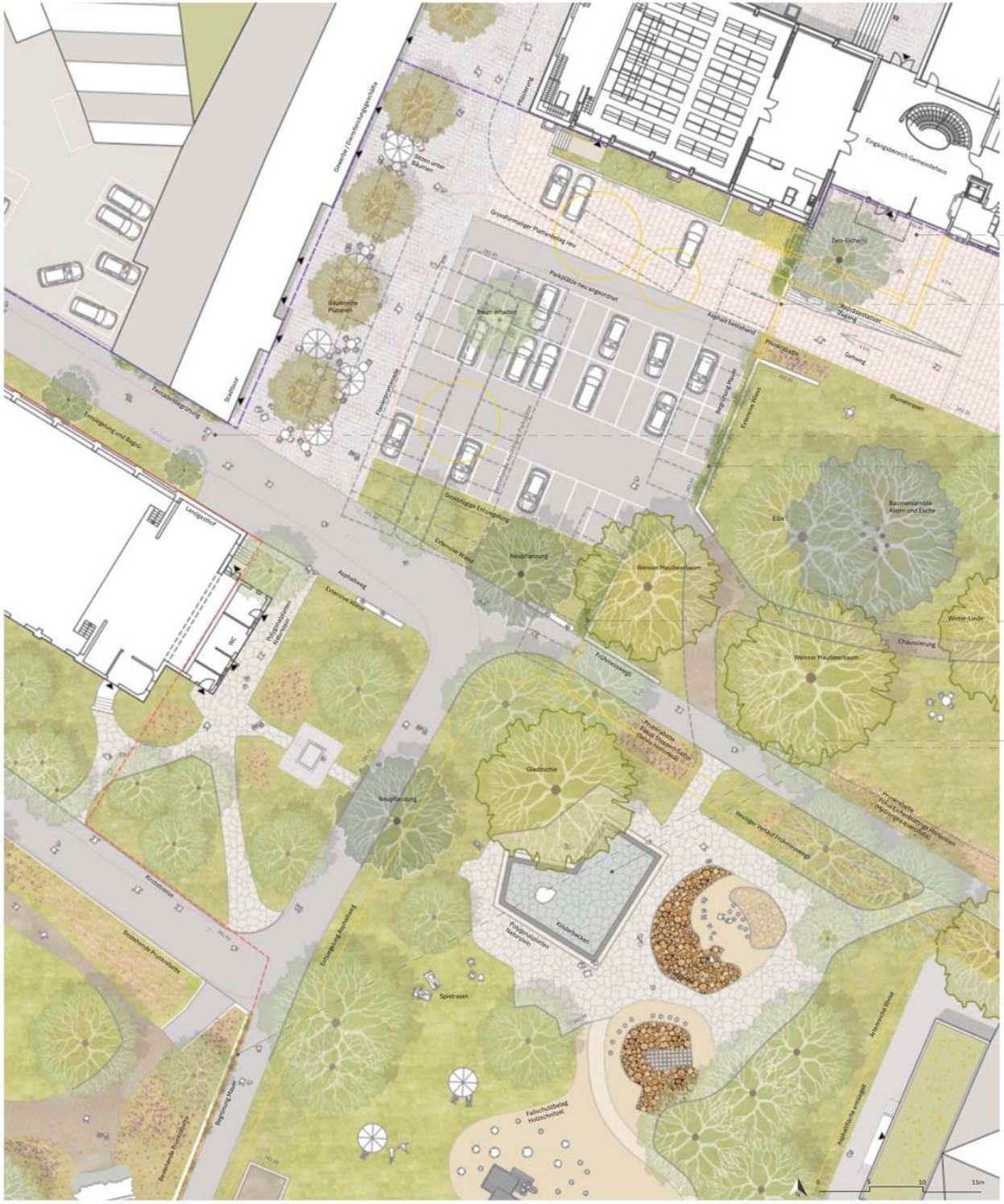
Es wird ein kontinuierlicher Gehölzbestand in unterschiedlichen Klimas-Phasen angestrebt

Umgang mit Regenwasser

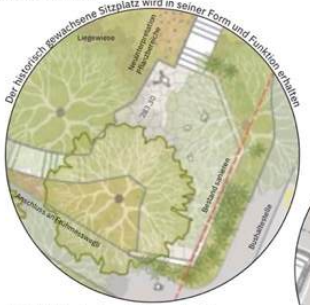
Geringst mögliche versiegelte und befahrene Flächen, maximal Regenwasserzuführung in die Grünflächen

Umsetzung nahe Zukunft 1:500

Planausschnitt nahe Zukunft 1:200



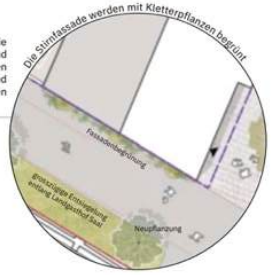
Umgang mit historisch gewachsenem Bestand



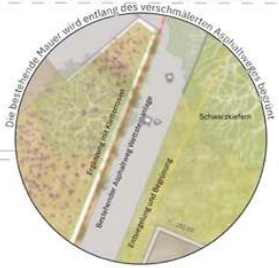
Die **Mauern und Gehplatten** des Gemeindehauses bestehen aus einem charakteristischen roten Sandstein. Dieser rote Sandstein ist ein wiederkehrendes und identitätsstiftendes Material und wird weitgehenst belassen. Die Mauern, welche rückgebaut werden, werden für die neuen Treppen und Mauern wieder genutzt.

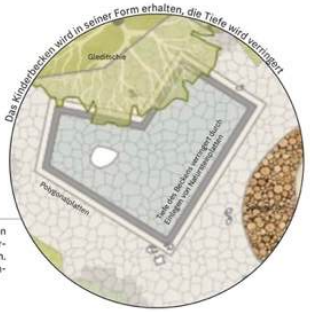
Es wird die Vegetationstypologie der **Kletterpflanzen** in die Wettsteinanlage eingebracht. Kletterpflanzen, Wildrosen und Stauden zieren in einem subtilen Einsatz die bestehenden Mauern und Fassaden, dadurch werden diese akzentuiert und ökologisch aufgewertet. Nist- und Nahrungsmöglichkeiten werden neu geschaffen.

Der **Parkplatz** wird neu organisiert, sodass ein Teil der heutigen Asphaltfläche zur Promenade werden kann. Auf der verbleibenden Asphaltfläche werden die 47 bestehenden Parkplätze neuangeordnet.



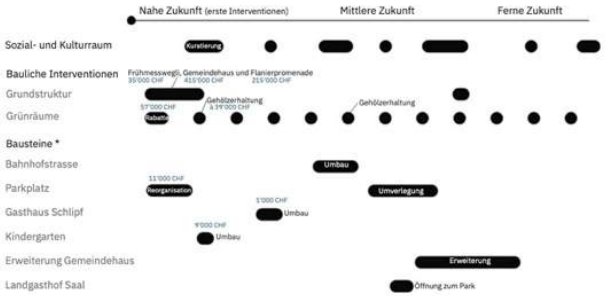
Die **bestehenden Wege** werden zu einem Parkwegnetz zusammengeführt. Das Frühmesswegli wird durch seine Führung als übergeordnete Wegverbindung ersichtlich und bindet sich gleichwohl ins Parkwegnetz ein. Das Parkwegnetz besteht aus asphaltierten Wegen. Die Dorfflanierfläche wird mit dem bestehenden Porphyrpflastersteinbelag weitergeführt.





Das bestehende **Kinderbecken** ist mit einer Tiefe von 50cm nicht normgerecht. Mithilfe von eingelegten Natursteinplatten, kann die Tiefe auf 20cm angehoben werden. Diese Intervention ist simpel und kann zukünftig wieder angepasst werden.

Transformationsprozess



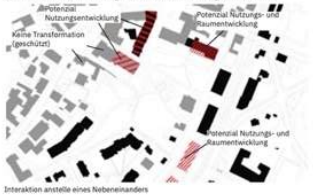
Grobkostenschätzung für die ersten Interventionen (nahe Zukunft): 860'000 CHF

* Die Realisierung von Bausteinen können unabhängig voneinander umgesetzt werden

Die Gestaltung der Wettsteinanlage wird als Transformationsprozess verstanden, der sich anhand der Prinzipien orientiert (Entwicklungsguidelines). Die Prinzipien sichern die Gesamtqualität der Anlage und ermöglichen es, auf aktuelle Bedürfnisse und Entwicklungen zu reagieren. Dabei wird nicht in Etappen gedacht, sondern es sind Interventionen und Unterhaltsmassnahmen vorgesehen.

Entwicklungspotenzial der Hochbaustruktur

Die im Kontext der Wettsteinanlage stehenden Gebäude weisen unterschiedliche Entwicklungsperspektiven auf. Das Potenzial der an die Wettsteinanlage angrenzenden Gebäude ist gross. Eine Aufwertung der Interaktion zwischen Anlage und den Gebäuden kann über die Zeit erfolgen und wird die Anlage aufwerten.



Meta Landschaftsarchitektur

Landschaftsarchitektur	Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
Projektverfasser/-innen	Sonja Müller, Lars Uellendahl
Mitarbeit	Sebastian Weinsberg, Josephine Böhm, Stephan Jäger, Manuela Heyna, Sandra Brunke

Der Beitrag von Meta Landschaftsarchitektur ist der radikalste Entwurf aller eingereichten Projekte. Langfristig soll die ganze Wettsteinanlage komplett neu organisiert werden. Der bestehende Parkplatz bei der Wettsteinstrasse soll zu Gunsten eines besseren Zugangs zum Dorfzentrum aufgehoben und an die Bahnhofstrasse verlegt werden. Er wird als grosse Blockade, als «Elefant im Raum» gesehen, welcher der angestrebten Verbindung von S-Bahnstation und Dorfkern im Weg steht. Mit seiner Verlegung werden Fussverkehr und motorisierter Individualverkehr konsequent entflochten. Die Anbindung und Erreichbarkeit des Dorfzentrums für den Langsamverkehr von den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs verbessert sich entscheidend.

Der Spielbereich, der heute das Herz der Anlage bildet, wird auf lange Sicht entlang der Gemeindeverwaltung als befestigter, multifunktionaler Platz angeordnet. Eine Matte, «die gesellschaftliche Mitte», soll neu das Zentrum der Wettsteinanlage bilden. Sie dient vorwiegend als Aufenthaltsbereich und Picknickwiese. Unbestritten ist, dass durch die Verlegung des Parkplatzes und des Spielbereichs an die Ränder der Anlage in der Mitte eine weitläufige Freifläche entsteht. Allerdings überzeugt die Nachbarschaft von Aktionsfläche und Gemeindeverwaltung wegen möglicher Lärmkonflikte nicht.

In einer ersten Etappe soll der Parkplatz verschoben werden und an seiner Stelle das «Frühmessplätzli» als Erweiterung des Dorfzentrums und als Auftakt zur Wettsteinanlage entstehen. Der Höhenversprung soll mit Sitzstufen ausgebildet werden. So entsteht ein neues Entrée zum Park und eine repräsentative Adresse für die Gemeindeverwaltung. In einer zweiten Etappe soll der Spielplatz nach Norden verschoben werden. Am alten Standort entsteht zusammen mit der Spiel- und Sportwiese eine grosszügige «Matte». Die Grünanlage gegen Westen zur Baselstrasse hingegen soll als «historischer Park» und Rückzugsraum unangetastet bleiben und das Immenbächlein aufgewertet werden.

Aus denkmalpflegerischer Sicht fehlt eine differenzierte historische Analyse der einzelnen Parkteile. Stattdessen erkennen und kritisieren die Verfasser/-innen das «kleinteilige, non hierarchische Nebeneinander verschiedenster Freiräume und Nutzungen». Folgerichtig werden die einzelnen Teilflächen ohne erkennbaren, spezifischen Bezug zu Ort und Entwicklungsgeschichte neugestaltet. Die neue Konzeption weist aber ein klares räumliches Gefüge der verschiedenen Teil- und Nutzungsbereiche sowie der Erschliessungsstruktur auf. Damit werden aber auch die Spuren der Zeit verwischt bzw. ausgeräumt. Die grosse, offene, mit Bäumen gesäumte Matte droht zu einem Kompartiment zu «verkommen». Die Umwandlung des «Gemeindeparks» in einen «durchlässigen, multifunktionalen Platzbereich» ist fragwürdig.

Aus ökologischer Sicht sind die baulichen Eingriffe massiv und der Verlust der grossen Eiche bei der Bahnhofstrasse, die dem neuen Parkplatz weichen müsste, wäre ein sehr grosser Verlust.

Das Spielangebot bleibt weiterhin vielfältig, ist aber mit einer Verschiebung des Standortes des Spielplatzes verbunden. Die Nähe zum neuen Parkplatz und zur Gemeindeverwaltung ist nicht ideal. Die Trennung von Spielplatz und Spielmatte durch das Frühmessweglein ist unpraktisch, weil sie die Aufsicht über die Kleinkinder erschwert.

Der neue Parkplatz wird von der Bahnhofstrasse her erschlossen. Die Erschliessung bleibt für den Normalbetrieb und den Marktbetrieb gleich. Ein Dorfzentrum ohne motorisierten Individualverkehr ist möglich. Fuss- und Autoverkehr sind entflochten; die Anbindungen werden verbessert. Die Haltestelle des Kleinbus Richtung Süden zentral vor Bahnhofplatz ist aufgrund der Höhe der Haltekante nicht einladend.

Der gesetzte Kostenrahmen wird schon mit der ersten Etappe deutlich überschritten. Von den eingereichten Beiträgen ist dieses Projekt mit Abstand das Teuerste.

Der grosse Wurf von Meta Landschaftsarchitektur erneuert die Wettsteinanlage von Grund auf und organisiert sie neu. Der vorhandene Spielplatz und der bestehende Parkplatz sollen beide zu Gunsten einer «Gesellschaftlichen Mitte» an die Ränder verschoben und neu angelegt werden. Der radikale Ansatz ignoriert aber weitgehend die Geschichte und Entwicklung der Anlage und entspricht nicht den im Programm formulierten Zielen. Insbesondere der als Vision dargestellte Endzustand mit seinen grossen platzartigen Spielflächen überzeugt nicht.

SA - Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

META Landschaftsarchitektur

Vision Wettsteinanlage

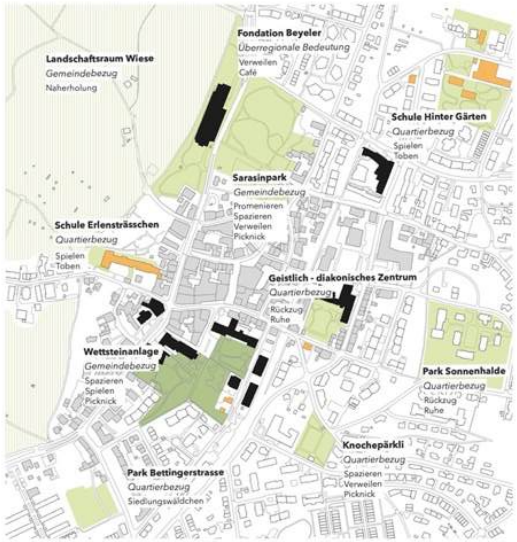
Städtebauliche Einordnung

Die Wettsteinanlage ist in direkter Nähe zum historischen Dorfkern als grosse Parkanlage vorzufinden. Entstanden aus den Gärten der Patrizierhäuser wurde sie in den letzten Jahrhunderten stetig transformiert. Die Wettsteinanlage zeigt sich gegenwärtig als Palimpsest der verschiedenen Transformationen, die zur heutigen Ausdehnung und Gestaltung geführt haben. Direkt am Bahnhof und in unmittelbarer Nähe zum Zentrum bildet sie eine grüne Oase. Mit dem Neubau der Kapaltestelle an der Baselstrasse ergibt sich nun die Chance einen neuerlichen Weiterentwicklungsschritt zu machen und den Park an die Anforderungen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen.

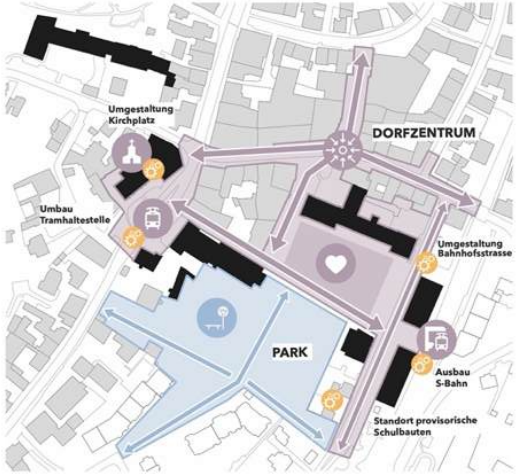
Vision Wettsteinanlage

Der vorliegende Entwurf verfolgt das Ziel den Park in eindeutige Nutzungsräume mit spezifischen Qualitäten zu transformieren, das Langsamverkehrsnetz zu stärken und die Wettsteinanlage langfristig stärker in das Dorfgefüge einzubinden.

Durch die Verlagerung der Parkplätze kann der Wettsteinpark vom motorisierten Verkehr frei-gespielt werden und damit die Anbindung und Erreichbarkeit des Dorfzentrums für den Langsamverkehr von den neuralgischen Haltepunkten des öffentlichen Nahverkehrs verbessert werden. Zudem wird eine Neuordung der Parkanlage möglich. Der bisherige, eher unternutzte Parkteil entlang der Gemeindeverwaltung in einen durchlässigen Platzbereich mit vielfältigen Spielangebot für alle Altersgruppen verwandelt werden. Mit dem neuen „Frühmessplätzli" wird zudem ein adäquater Vorplatz zum Gemeindehaus, sowie ein stimmiger Parkeintritt geschaffen. Der Zentrale Parkbereich wird zur grosszügigen Spiel- und Liegewiese, die von schattenspendenden Bäumen gesäumt wird. Der historische Parkteil soll erhalten werden und in seiner heutigen Nutzung als Rückzugsraum bestehen bleiben.



Stadträumliche Einordnung - Freiraumstrukturen in Riehen



Wettsteinanlage im dörflichem Kontext - Vision

Vision Wettsteinanlage | 1:500

0 — 25

SA - Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

META Landschaftsarchitektur

Programmierung

Bestand

Die räumliche Struktur der Wettsteinanlage stammt aus einer Zeit, in der das Verständnis wie man Freiräume nutzt, noch eine anderes war. Die hohe Dichte an Bänken zusammen mit der Kleinteiligkeit der Parkanlage lassen ableiten, dass Picknick, Sonnen und Spielen am Boden auf Rasenflächen nicht die primäre Nutzungsidee darstellten. Vielmehr herrschte das Verständnis vor, zu Promenieren und sich auf Bänken niederzulassen. Spätere Einbauten, wie der grosse Spielplatz, wurden ohne übergeordnetes Gesamtkonzept vorgenommen. Heute besteht ein nonhierarchisches Nebeneinander verschiedenster Nutzungen, die der Wettsteinanlage keinen klaren Charakter verleihen. Die prominente Lage des heutigen Parkplatzes in Verlängerung des Dorfzentrums, verunklärt die Zugänglichkeit des Parks und schwächt die Langsamverkehrsnetz von Riehen.

Etappe 1

Die erste Etappe der zukünftigen Transformation ermöglicht den Anschluss der Wettsteinanlage an das Dorfzentrum. Die Verlagerung des Parkplatzes an die Bahnhofstrasse schafft es, den Park an das Dorfzentrum zu Rücken und die Zugänglichkeiten und die Auffindbarkeit des Parks nachhaltig zu verbessern. Das «Frühmessplätzli» bildet den neuen Auftakt zur Wettsteinanlage und ist als Erweiterung des Dorfzentrums zu verstehen und kann unterschiedlich bespielt werden. Der bestehende Höhensprung wird aufgegriffen und in Form von Sitzstufen adaptiert. Es entsteht eine innerstädtische Bühne mit direktem Anschluss an die Parkanlage und bildet somit das neue Entree des Parks sowie eine repräsentative Adresse der Gemeindeverwaltung.

Etappe 2

Die zweite Etappe der Umstrukturierung schafft eine klare Nutzungsverteilung innerhalb der Parkstruktur. Der heutige Standort des Spielplatzes wird nach Norden verlagert und als zusammen mit dem «Frühmessplätzli» zu einem durchlässigen Platzbereich. Gleichzeit wird der ehemalige Standort des Spielplatzes, der schon heute stark genutzten Spiel- und Sportwiese zugeschlagen. Die grosszügige «Matte» bildet somit die gemeinschaftliche Mitte der Wettsteinanlage und kann unterschiedlich bespielt werden.

Bestand

Ruhige Parknutzung · Spielplatz · Frühmessplätzli · Aktive Parknutzung · Parkplatz (47 Stellplätze)

Etappe 1

Ruhige Parknutzung · Spielplatz · Frühmessplätzli · Aktive Parknutzung · Parkplatz (47 Stellplätze)

Etappe 2

Ruhige Parknutzung · Spielplatz · Frühmessplätzli · Aktive Parknutzung · Parkplatz (47 Stellplätze)

Verkehr & Erschliessung

Bestand

Die zentral gelegene Wettsteinanlage wird peripher von Strassen (Baselstrasse, Bahnhofsstrasse, Schmiedgasse) gesäumt, die alle Verkehrsmittel vereinen (ÖV, MIV, LV). Die Parkanlage selbst ist bis auf die Erschliessung des sehr stark frequentierten Parkplatzes beim Gemeindehaus dem LV vorbehalten. Die bestehenden Wegeverbindungen innerhalb der Parkanlage sind stimmig und bilden gute Übergänge in die angrenzenden Siedlungsräume.

Etappe 1

Mit der Etablierung der neuen Grundstruktur des Parks, wird die Zugänglichkeit der Wettsteinanlage aufgewertet. Insbesondere die Verlagerung des Parkplatzes ermöglicht es, den Park besser in die bestehenden Dorfstrukturen zu integrieren. Das Frühmesswegli wird verbreitert und bildet die neue Hauptachse zwischen Bahnhof, Dorfzentrum und dem Kirchplatz der St. Martin Kirche respektive der Tramhaltestelle „Riehen Dorf". Er ist dem LV vorbehalten und ermöglicht eine Erschliessung aller Parkbereiche und Nutzungsräume. Das verkehrsfreie «Frühmessplätzli» wird als neuer Verteiler der Wettsteinanlage verstanden. Neue Wegverbindungen werden in der ersten Etappe durch gemähte Wege innerhalb der Wiesen getestet und können im weiteren Verlauf der Entwicklung langfristig etabliert werden. Vom neuem Parkplatzstandort wird eine zusätzliche Wegeverbindung zur Gemeindeverwaltung vorgeschlagen, die Gleichzeit einen direkten Anschluss zum Dorfzentrum bildet. Die Anlieferung erfolgt weiterhin über die Schmiedgasse, dem Frühmesswegli und dem Kirchgässli.

Etappe 2

In der zweiten Etappe wird der Rundweg um die neue Matte permanent etabliert und als chaussierter Weg mit Sitzmöglichkeiten ausgebildet. Das Frühmesswegli nimmt in seiner Bedeutung als zentrale Verteilerachse innerhalb der Wettsteinanlage zu und bildet zusätzliche Anschlusspunkte an den neuen Spielplatz und der Matte. Das chaussierte «Frühmessplätzli» und der neue Spielplatz bildet vielseitige Querungsmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Parkbereichen.

Bestand

FussgängerInnenverkehr · Motorisierter Verkehr · Fahrradverkehr · Öffentlicher Personennahverkehr

Etappe 1

FussgängerInnenverkehr · Motorisierter Verkehr · Fahrradverkehr · Öffentlicher Personennahverkehr

Etappe 2

FussgängerInnenverkehr · Motorisierter Verkehr · Fahrradverkehr · Öffentlicher Personennahverkehr

Umgang mit Baumbestand & Vegetationskonzept

Bestand

Die Transformationsstadien der Wettsteinanlage haben zu einer Abstufung der Altersstruktur des Baumbestandes geführt. Im Spektrum von sehr jung (unter 20 Jahre) bis relativ alt (über 70 Jahre) lassen sich in allen Altersstufen Bäume finden, allerdings ist ein Grossteil der Bäume in den Kategorien (40-70 und 70+ Jahre) zu verorten. Das heisst der Baumbestand droht etwas zu überaltern. Um die Widerstandsfähigkeit des Baumkörpers zu erhalten, sollten Neupflanzungen vorgenommen werden. Die Artenanalyse zeigt, dass in der Wettsteinanlage eine Sammlung verschiedenster Laub- und Nadelgehölze zu finden ist. Teilweise sind lineare Strukturen oder punktuelle Artencluster identifizierbar, grösstenteils sind jedoch Mischpflanzungen anzutreffen. Diese Heterogenität macht den Charakter der Pflanzung aus und ist für eine Parkanlage dieser Grösse angemessen. Zusätzlich steht die Vielfalt für Widerstandsfähigkeit und sollte auch zukünftig weitergeführt werden. Auf Strauch- und Krautebene ist ein Handlungsbedarf zu erkennen. Viele Teile des Parks sind heute uneinsichtig und daher in ihrer Nutzbarkeit stark eingeschränkt.

Entwicklungsziel Etappe 1& 2

Der prägende Baumbestand der Wettsteinanlage wird so weit als möglich erhalten und wei-terentwickelt. Ergänzende Baumpflanzungen mit klimaresilienten Grossbaumpflanzungen sol-len den Bestand stärken und gleichzeitig die neuen Nutzungsräume akzentuieren. Die charak-teristischen und pflegeextensiven Wiesenflächen sollen langfristig etabliert werden und mit schattentoleranten Bodendeckern oder Ansaaten unter den dichten Baumbeständen ergänzt werden. Bestehende Strauchstrukturen sowie die Hecke entlang dem Frühmesswegli werden zugunsten der Einsehbarkeit von Teilräumen des Parks weitestgehend gerodet werden.

Baumbestand (Heute)

Aufgenommene Bäume im
Bearbeitungsperimeter: 68
Davon: 58 Grün / 10 Gelb

Baumbilanz Phase 1

Bestandsbäume Erhalt:	57 Stk.
Bestandsbäume Fällen:	11 Stk. (9 Grün / 2 Gelb)
Neupflanzungen:	50 Stk.
Gesamtbäume Phase 1:	**107 Stk.**

Baumbilanz Phase 2

Bestandsbäume Erhalt:	107 Stk.
Bestandsbäume Fällen:	8 Stk.
Neupflanzungen:	18 Stk.
Gesamtbäume Phase 1:	**125 Stk.**

Bestand

Bestandsbäume · Neupflanzungen · Wiese ungemäht · Staudenpflanzung Sonne · Fällungen · Wiese gemäht · Bodendecker Schatten

Etappe 1

Bestandsbäume · Neupflanzungen · Wiese ungemäht · Staudenpflanzung Sonne · Fällungen · Wiese gemäht · Bodendecker Schatten

Etappe 2

Bestandsbäume · Neupflanzungen · Wiese ungemäht · Staudenpflanzung Sonne · Fällungen · Wiese gemäht · Bodendecker Schatten

SA - Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

META Landschaftsarchitektur

Etappe 1

Etablierung der Grundstruktur

Die erste Etappe der Umgestaltung dient zur Etablierung der Grundstruktur sowie zur Anbindung des Parks an das Dorfzentrum von Riehen. Durch die Verlagerung des Parkplatzes an die Bahnhofsstrasse entsteht nicht nur ein Mehrwert für den Park, sondern auch für das Dorf an sich. Die Anbindung der Wettsteinanlage an das Dorfzentrum wird hierbei aufgewertet und das Frühmesswegli nimmt in seiner Bedeutung als übergeordnete Verbindungsachse sowie als Verteiler im Park zu. Das „Frühmessplätzli" mit den angrenzenden Sitzstufen schafft ein städtische Platzsituation mit zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten im Alltag und bietet sich gleichzeitig als erweiterte Fläche für temporäre Veranstaltungen oder dem Wochenmarkt an. Gleichzeitig verbessert dieser die Zugänglichkeit der Gemeindeverwaltung. In Anbetracht der Lebensdauer des bestehenden Spielplatzes und des Wasserbeckens werden lediglich kleine Eingriffe vorgeschlagen, um diesen mittelfristig zu erhalten. Ergänzende klimaresiliente Baumpflanzungen dienen einem übergeordneten Baumkonzept zur Akzentuierung der unterschiedlichen Nutzungsräume im Park. Die charakteristischen Wiesenflächen werden aufgegriffen und in das Gestaltungskonzept integriert. In stark beschatteten Bereichen werden artenreiche und schattentolerante Bodendecker vorgeschlagen.

Ausmassplan Etappe 1 - 1:1000

- Abbruch
- Chaussierung Neu: 950m2
- Asphalt Neu: 1735m2
- Pflasterung Neu: 385m2
- Mauern, Treppen & Betonband: 120lm
- Wiesenansaat Neu: 1400m2
- Gewässerrenaturierung: 190m2
- Ausstattung & Markierungsarbeiten
- Bäume Erhalt: 57 Stück
- Bäume Fällung: 11 Stück
- Bäume Neu: 47 Stück
- Hecken Neu: 200lm

Grobkostenschätzung (+/- 25%) nach eBKP-H Phase 1

Bearbeitungsperimeter: 14'055m2
Bearbeitete Fläche: ca. 4'700m2

1.0 Umgebungsgestaltung — 147'564 CHF

1.1 Geländeanpassungen - 147'564 CHF
Rodungen, Baumschutz, Auf- und Abträge von Ober- und Unterböden

2.0 Bauwerke in der Umgebung — 108'570 CHF

2.2 Stützmauern - 20'475 CHF
Stützmauern abbrechen und neu erstellen
2.4 Treppen & Rampen - 72'345 CHF
Treppen abbrechen, entsorgen und neu erstellen
2.5 Kleinbauwerke - 15'750 CHF
Betonband erstellen

3.0 Grünflächen — 314'787 CHF

3.1 Vegetationstragschicht - 95'028 CHF
Erstellung von Pflanz- und Ansaatflächen, Abmagern von Rasenflächen für Wiesenflächen
3.2 Saatfläche - 11'760 CHF
Ansaaten von Blumenwiesenflächen (inkl. 1. Schnitt und Nachsaat)
3.3 Flächenbepflanzung, Hecke - 5'296 CHF
Gräser, Stauden, Bodendecker und Hecke liefern & Pflanzarbeiten
3.5 Einzelbepflanzung - 155'453 CHF
Bäume & Grosssträucher liefern, Baumgruben erstellen, Bäume befestigen & Pflanzarbeiten
3.7 Naturnahe Wasserflächen - 47'250 CHF
Revitalisierung Bach

4.0 Hartflächen — 424'184 CHF

4.1 Fundations- und Tragschicht - 147'115 CHF
Abbrüche, Nachplanie, Kiesfundationen
4.3 Deckschicht - 275'819 CHF
Befahrbare bituminöse Beläge, Mergelbeläge & Pflästerung erstellen
4.4 Bodenmarkierungen - 1'250 CHF
Parkplatzmarkierung erstellen

5.0 Technik Umgebung — 26'250 CHF

5.6 Oberflächenentwässerung - 26'250 CHF
Anpassung best. Oberflächenentwässerung

6.0 Ausstattung Umgebung — 63'341 CHF

6.2 Fixierte Ausstattung - 38'403 CHF
Anlehnbügel, Sitzbänke, Sonnensegel inkl. Fundamente
6.3 Spiel- und Sportgeräte - 24'938 CHF
Abbruch bestehender Spielgeräte inkl. Fundamente, Budget für Verschiebung von bestehenden Spielgeräten, und Tischtennisplatten

Gesamtkosten Umgebung Phase 1
1'084'696 CHF

Exkl. Honorare und MwSt.
Honorar Phase 3-5: ca. 253'300 CHF

Etappe 1 Situationsplan | 1:500

0 — 25

SA - Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

META Landschaftsarchitektur

Vogelperspektive Wettsteinanlage - Vision

Stimmungsbild - Frühmesswegli - Eingang Bahnhofsstrasse mit Blick auf St. Martin Kirche - Vision

Querschnitt A-A` 1:200 - Nutzungsräume und Materialisierung Vision

Umgang mit Bestandshöhen

Auf Grund der Bestandsbäume werde nur minimale Veränderungen der Bestandshöhen vorgenommen. Lediglich die Höhen der neu etablierten Wege und Platzflächen werden dahingehend verändert, dass diese in die angrenzenden Vegetationsflächen entwässert werden können. Innerhalb der Wiesenstrukturen werden, wenn möglich kleinere Mulden ausgebildet, um anfallendes Regenwasser bei Starkregenereignissen zu sammeln und langsam dem Grundwasser zurückzuführen.

Kosten

Der vorliegende Vorschlag zur Umgestaltung und Neuprogrammierung der Wettsteinanlage bedingt höhere Investitionskosten zur Umsetzung der ersten Etappe, als bisher budgetiert. Gleichzeit besteht die einmalige Chance die Wettsteinanlage und insbesondere das Verkehrsregime im Dorfzentrum von Riehen langfristig zu verbessern und einen Mehrwert für das Dorfzentrum zu schaffen. Der störende Suchverkehr am bestehenden Parkplatz, die Auffindbarkeit der Gemeindeverwaltung als auch die übergeordneten Wegeverbindungen durch den Park für den LV werden langfristig verbessert und tragen zu einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Dorfentwicklung bei.

Längstschnitt B-B` 1:200 - Nutzungsräume und Materialisierung Vision

Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur

Landschaftsarchitektur	Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur, Münchenstein
Projektverfasser/-innen	Tobias Trueb
Mitarbeit	Tobias Trueb, Colin Beyeler

Basierend auf einer sehr sorgfältigen Analyse mit einer beeindruckenden Bearbeitungstiefe haben die Verfasser nach der Zwischenbesprechung den Entwurf weiter geschärft. Im Zentrum steht ein hölzerner Pavillon, in dessen multifunktionaler Nutzung die Verfasser einen hohen Mehrwert sehen. Der zweite wesentliche Eingriff betrifft die Neuordnung der bestehenden Parkplätze vor dem Gemeindehaus. Mit der Verschiebung der am Frühmessweglein liegenden Parkplätze wird der Blick auf die Wettsteinanlage und den Pavillon geöffnet. Durch den Abbruch des am Gemeindehaus liegenden Pflanztroges wird der Zugang zum Gemeindehaus verbessert. Das Frühmesswegli erfüllt die geforderte Redundanz für den Autoverkehr im Falle eines Marktes. Der Parkbereich der ehemaligen Taubstummenanlage wird zur Bahnhofstrasse mit einer markanten Treppe im Bereich der Bushaltestelle geöffnet.

Die vorgeschlagenen Materialien orientieren sich stark am Bestand. Um die vorgefundene Farbigkeit und Wärme aufzunehmen, sollen sämtliche Mauern, Stufen und Treppen, aus rotem Sandstein ausgeführt werden. Die primären Wege für den Langsamverkehr werden asphaltiert und Fussverbindungen als Kiesbeläge ausgestaltet. Portale bestehend aus Natursteinpflästerungen bilden die Zugänge zur Anlage.

Das vorhandene Planschbecken bleibt in seiner Form bestehen, wird jedoch mit der zukünftigen, multifunktionalen Nutzung aufgewertet. Mit einem System aus modularen Holzelementen soll das Becken zu einer ebenen Plattform umgebaut werden können. In dieser Form wird der Pavillon temporär zum Veranstaltungsort für kleinere, kulturelle Events.

Aus Sicht der Denkmalpflege ist die Weitergestaltung der einzelnen Parkteile nachvollziehbar, allerdings scheinen die Geländeübergänge mit den Treppenanlagen formal zu stark neu inszeniert. Der freiraumplanerische Ansatz einer Weitergestaltung des gewachsenen, städtebaulichen Gefüges mit einem Pavillon als neue «gebaute Mitte», dem Planschbecken, den Sitzstufen, der neuen Durchwegung und der ergänzenden Bepflanzung wirkt überladen und überzeugt nicht.

Das Spielangebot orientiert sich am Bestand und schlägt zusätzlich Fitnessgeräte vor, die eine Bereicherung sein könnten. Die Sitzgelegenheiten sind vielfältig und mit den neuen Sitzstufen in grosser Anzahl vorhanden. Angebote wie Buvette und Pavillon erhöhen die Aufenthaltsqualität. Der überdachte Bereich bietet Schutz vor Regen, verschattet aber auch das Planschbecken.

Das Projekt verfolgt einen rücksichtsvollen Umgang mit dem alten Baumbestand der Wettsteinanlage. Sieben Fällungen werden mit zwölf Ersatzpflanzungen kompensiert. Die Mehrheit der Ersatzpflanzungen besteht aus einer Baumgruppe mit Föhren, Mehl- und Elsbeeren im Zentrum, welche zwischen Spielplatz und Liegewiese einen natürlich beschatteten Aufenthaltsbereich bildet.

Die neue Parkplatzanordnung ist in Anbetracht der vielen, zu erwartenden Fahrmanövern nicht optimal. Konflikte zwischen dem motorisierten Individualverkehr und dem Fussverkehr werden grösstenteils vermieden. Es entsteht eine gute Verbindung zwischen dem Dorfzentrum und dem Bahnhof und die Bushaltekanten werden besser ins Wegnetz integriert.

Die Projektverfasser haben sich sehr detailliert mit dem Ort und den historischen Spuren befasst. Die Jury würdigt die fundierte Analyse ausdrücklich. Auch die Lesart der Wettsteinanlage ist nachvollziehbar. Leider gelingt es in der Folge nicht, daraus ein robustes, unverwechselbares und vor allem zusammenhängendes Konzept zu erarbeiten. Vielmehr führen die teilweise sehr schönen Interventionen zu einer Addition von Einzelabsichten. Mit der Öffnung des Gartens der ehemaligen Taubstummenanlage greifen die Projektverfasser massiv im Bereich der stattlichen, schützenwerten Eiche ein. Der Rückbau des zur Architektur des Gemeindehauses gehörenden Pflanztrogs ist funktional nachvollziehbar, aus Sicht der Denkmalpflege aber problematisch. Fragwürdig sind auch die Geometrie des neuen Pavillons, die auf die Form des bestehenden Wasserbeckens Bezug nimmt und die Dopplung von schattenspendendem Pavillondach und Sonnensegel. Der interessante Ansatz vermag letztlich weder räumlich noch topografisch zu überzeugen, weshalb die Jury den Eingriff als zu forciert und nicht konzepttragend bewertet.

Studienauftrag

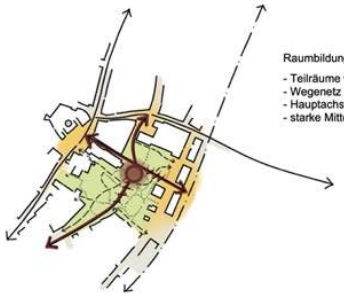
Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Stand Schlussabgabe - 09.08.2024

Beyeler + Trueb
Landschaftsarchitektur

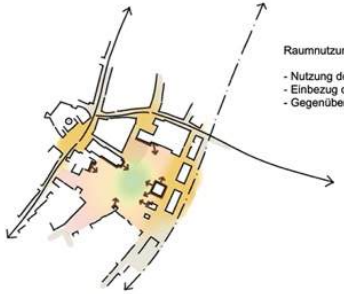
Konzeptplan 1:500

Konzeptschemata



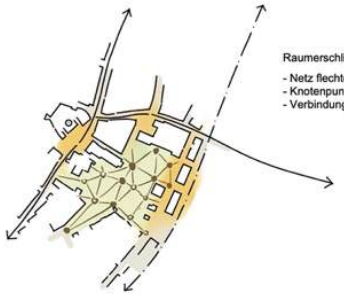
Raumbildung

- Teilräume verbinden
- Wegenetz erweitern
- Hauptachsen stärken
- starke Mitte bilden



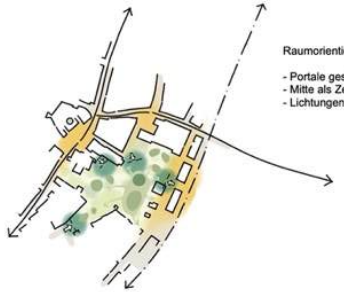
Raumnutzung

- Nutzung der Randbereiche
- Einbezug der Gebäudenutzungen
- Gegenüber stärken



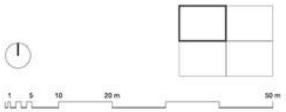
Raumerschliessung

- Netz flechten
- Knotenpunkte etablieren
- Verbindungen stärken



Raumorientierung

- Portale gestalten
- Mitte als Zentrum stärken
- Lichtungen ausbilden



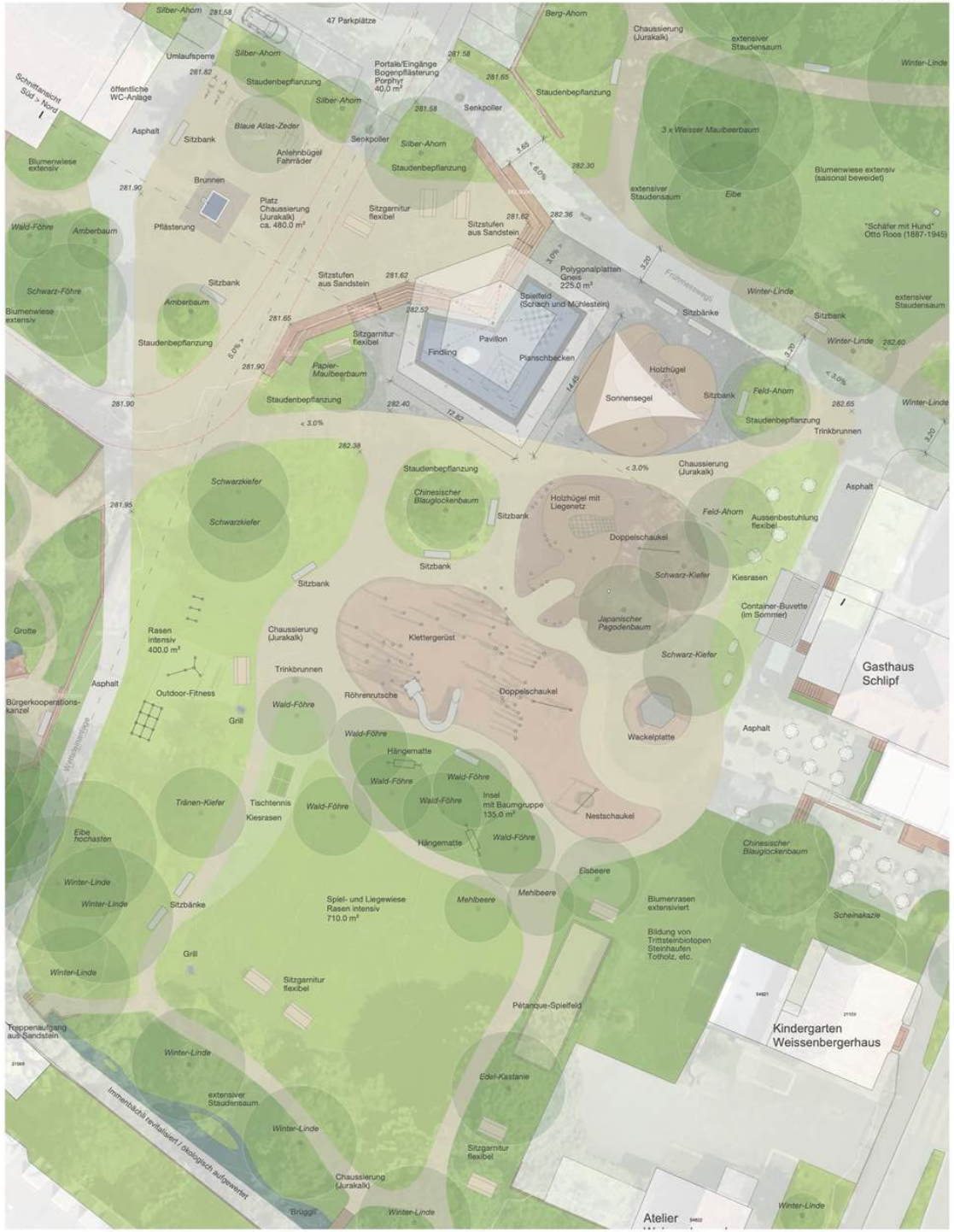
Studienauftrag

Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Stand Schlussabgabe - 09.08.2024

Beyeler + Trueb
Landschaftsarchitektur

Konzeptplan 1:200



Erschliessung und Durchwegung

Fussverkehr
Die Zugänge in die Wettsteinanalge bleiben erhalten, werden jedoch grosszügiger gestaltet. Die Hauptwegeverbindungen führen alle zum Zentrum der Anlage oder daran vorbei. FussgängerInnen welche aus der Dorfmitte über die Wettsteinstrasse in den Park eintreten, gelangen auf dem Trottoir, über eine Rampe zum Spielplatz und sind somit nicht gezwungen den Parkplatz zu passieren.

Veloverkehr
VelofahrerInnen ist es erlaubt, das Frühmesswegli zu befahren. Eine Hinweistafel macht dabei aufmerksam auf die geteilte Nutzung mit PassantInnen und spielenden Kinder und mahnt zur Rücksichtnahme.
Die Nord/Süd-Verbindung durch die Anlage zum Dorfzentrum führt neu vor der öffentlichen WC-Anlage vorbei. Eine Umlaufsperre sorgt für die nötige Sicherheit bei der Einfahrt auf den Parkplatz.
Die bestehenden Stellflächen werden entsiegelt, bleiben allerdings erhalten. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Abstellmöglichkeiten auf dem neuen Kiesplatz.

MIV
Das Frühmesswegleln als wichtige Verbindungsachse zum Bahnhof, wird auf eine Durchfahrtsbreite von mindestens drei Meter verbreitert. Dies erlaubt es, den Parkplatz bei Marktbetrieb im Dorfzentrum, durch die Wettsteinanlage in Richtung Bahnhofstrasse zu verlassen. Die Befahrbarkeit des Frühmesswegleins für den MIV wird dabei mittels Versenkpoller und im Betrieb durch einen Verkehrsdienst geregelt.

Fussverkehr

Veloverkehr

MIV

Vegetation und Ökologie

Die Wettsteinanlage soll zu einer noch attraktiveren Grünfläche für die Bewohner und Besucher entwickelt werden. Das Vegetationskonzept für die Wettsteinanlage definiert folgende Ziele, um eine harmonische Landschaft zu schaffen, die sowohl ästhetische als auch ökologische Vorteile bieten.

- Erhöhung der Biodiversität:
  Schaffung von Lebensräumen für verschiedene Pflanzen und Tierarten, Ergänzung des Baumbestands, Förderung der Vernetzungskorridore und Trittsteinbiotope, Extensivierung der Randbereiche (Beweidung durch Schafe, Mahd mit Sense etc.)
- Ästhetische Gestaltung:
  Unterstützung der Gestaltungsansätze durch harmonische Anordnung der Pflanzen, Schaffung von Sichtbezügen, Verbesserung der Raumqualität und Raumorganisation
- Funktionalität:
  Ergänzung von schattenspenden Bäumen, Ausbildung von zusätzlichen Erholungsräumen
- Nachhaltigkeit:
  Verwendung von einheimischen und standortgerechten Pflanzen, Reduktion des Pflegeaufwands (Extensivierung)

Der kanalisierte Immenbach wird auf Höhe der Liegewiese parkseitig revitalisiert und eine natürliche Ufergestaltung mit wertvollen Strukturen für vielfältige Lebensräume etabliert.

auslichten
extensivieren
intensivieren
naturnahe Ufergestaltung
Fallschutz im Spielbereich

Vernetzung / Biotopverbund
Immenbach
Sichtbezüge

Umgang mit dem Baumbestand

Das Projekt verfolgt einen rücksichtsvollen Umgang mit dem alten Baumbestand der Wettsteinanlage.

Um Platz zu schaffen für die neue Mitte, wird die grosse Gleditschie beim Planschbecken entfernt. Als Ersatzpflanzungen werden die beiden bestehenden Silber-Ahorne mit zwei weiteren Exemplaren ergänzt. Gemeinsam bilden sie eine neu Reihe, welche die Linearität der Linden entlang dem Frühmesswegleln aufnehmen und den Blick in Richtung Dorfkirche weiterführen. Sie bilden zudem einen Filter zwischen Kies- und Parkplatz.

Weitere Gehölze werden entfernt, um Ecksituationen übersichtlicher zu gestalten und Sichtbezüge zu schaffen. Als Ergänzung wird eine Baumgruppe aus Föhren, Mehl- und Elsbeeren im Zentrum etabliert, die zwischen Spielplatz und Liegewiese einen natürlich beschatteten Aufenthaltsbereich bildet.

Sofern aus Sicherheitsgründen möglich, sollen angeschlagene Bäume, deren Zukunft offen ist, als Habitatbäume ausgewiesen und für eine Vielzahl an spezialisieren Arten erhalten bleiben.

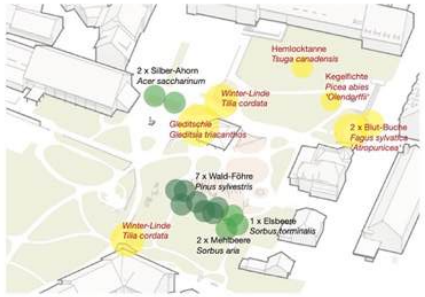
Fällungen

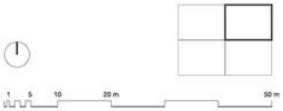
7

Ersatzpflanzungen

7 Nadelbaum

5 Laubbaum





Studienauftrag

Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Stand Schlussabgabe - 09.08.2024

Beyeler + Trueb
Landschaftsarchitektur

Parkpavillon

Der hölzerne Pavillon bildet die gebaute Mitte der Anlage. Sein multifunktionaler Nutzen generiert dabei einen Mehrwert für die gesamte Gemeinde. Gemeinsam mit den Sitzstufen und dem angrenzenden Kiesplatz, bietet er ein attraktives Angebot für diverse Nutzergruppen. Seine NutzerInnen profitieren dabei von den vorhandenen Infrastrukturen (Planschbecken, WC-Anlage, Sitzmobiliar etc.), einer guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr und Nähe zum Dorfzentrum.

Frühmesswegli

Findet im Dorfzentrum ein Markt statt, kann das Frühmesswegli zum Verlassen des Parkplatzes geöffnet werden. Versenkpoller regeln die Befahrbarkeit, unterstützt durch einen Verkehrsdienst. Eine Sicherheitsmassnahme zum Schutz der spielenden Kinder.

Hirte mit Hund

Was ist ein Hirte ohne seine Herde?
Im Sinne der Extensivierung dieses Parkbereichs, sollen für den Unterhalt der Wiesenflächen Sense und Schaf zum Einsatz kommen.

Aufwertung Ankunftsort

Der Kiesplatz unter der stattlichen Stieleiche im Nordosten der Anlage wird zu einem attraktiven Ankunftsort mit erhöhter Aufentahltsqualität. Dafür sorgt ein neuer Brunnen, der das Element Wasser in den Raum bringt und optisch wie akustisch aufwertet.

Grosszügige Treppenstufen schaffen eine Verbindung von der Bahnhofstrasse in den Park. Sie bilden zudem eine Verbindung zur bestehenden Kanzel, die sich abermals zur Bahnhofstrasse über Stufen öffnet. Saniert und ausgelichtet, wird sie zu einem einladenden Aufenthaltsort mit Blick auf das Treiben in der Bahnhofstrasse oder den extensiven Parkbereich hinter dem Verwaltungsbau.

Parkplatz

Der Parkplatz wird neu organisiert, ohne Einbussen der Anzahl der 47 Stellflächen. Dazu wird die Parkplatzreihe zwischen dem Frühmeswegli und dem Eingang zur Verwaltung neu so ausgerichtet, dass es Passanten möglich ist, über das Trottoir und vor den geparkten Fahrzeugen in den Park einzutreten.
Um dies zu ermöglichen, wird die erhöhte Rabatte entlang der Fassade des Verwaltungsbaus aufgehoben und die Velostellfläche an die Fassade angeschlossen. Die beiden Bestandsbäume (Silberahorne) werden, zugunsten einer Längsparkierung, in Baumscheiben gefasst.

Fitness im Park

Geräte für Outdoorfitness ergänzen das breite Nutzungsangebot im Park. Sie verstehen sich als Angebot, das Generationen zusammen bringt und dem allgemeinden Wohlbefinden der Bevölkerung dient.

Buvette

Eine Container-Buvette wird während den Sommermonaten vom Gasthaus Schlipf als Nebengeschäft betrieben. Mit kleinen Snacks, erfrischenden Getränken und Eis am Stiel bietet sie den Parkbesuchenden die Gelegenheit, eine Pause einzulegen um sich im Schatten der Bäume zu verpflegen.

Immenbach

Mit der Revitalisierung des Immenbachs soll die Zugänglichkeit zum Gewässer geregelt werden. Aufgrund der Anziehungskraft von Wasser lässt sich jedoch kaum verhindern, dass Parkbesucher den Uferbereich für sich beanspruchen. Die verbesserte Zugänglichkeit zur Kneipp-Anlage über den Rundweg soll jedoch helfen, das Wasser direkter zu erreichen.

Schnittansicht WEST > OST

Mst 1:200

1 5 10 20 m 50 m

Studienauftrag

Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Stand Schlussabgabe - 09.08.2024

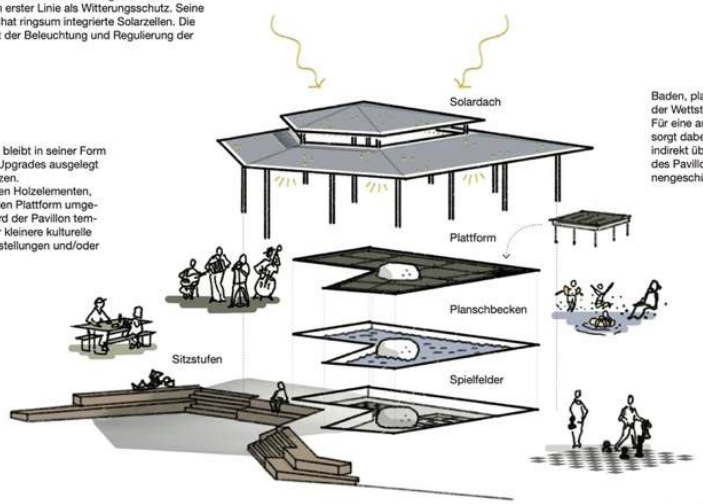
Beyeler + Trueb
Landschaftsarchitektur

Blick über den neuen Platz auf die Sitzstufen und den multifunktionalen Pavillon im Zentrum der Wettsteinanlage.

Ein Pavillon - Viele Möglichkeiten

Der Parkpavillon bildet das neue Zentrum der Wettsteinanlage und steht über dem bestehenden Planschbecken. Der Pagodenbau aus lokal geschlagenem Holz, dient in erster Linie als Witterungsschutz. Seine rund 200m² grosse Dachfläche hat ringsum integrierte Solarzellen. Die damit gewonnene Energie dient der Beleuchtung und Regulierung der Wassertemperatur im Becken.

Das historische Planschbecken bleibt in seiner Form bestehen, erhält jedoch einige Upgrades ausgelegt auf einen multifunktionalen Nutzen.
Mit einem System aus modularen Holzelementen, kann das Becken zu einer ebenen Plattform umgebaut werden. In dieser Form wird der Pavillon temporär zum Veranstaltungsort für kleinere kulturelle Events wie Konzerte, Kunstausstellungen und/oder Konzerte.



Baden, planschen und sich abkühlen soll in der Wettsteinanlage weiterhin möglich sein. Für eine angenehme Wassertemperatur sorgt dabei weiterhin die Sonne. Allerdings indirekt über die Dachflächen. Im Schatten des Pavillons können die Kinder somit sonnengeschützt planschen.

Dem Pavillon und Planschbecken vorgelagert, bieten grosszügige Treppen- und Sitzstufen aus rotem Sandstein Möglichkeiten zum Aufenthalt und sorgen für eine angenehme Höhenüberwindung. Sie verbinden den Spielberich im Zentrum, mit einem Brunnenplatz neben dem öffentlichen Parkplatz.

Wird das Planschbecken entleert (saisonal), erscheinen am Boden die Spielfelder von Schach und Mühle und der Rand des Beckens wird zum Sitzplatz.
Die Spielfiguren können gegen ein Depot, bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

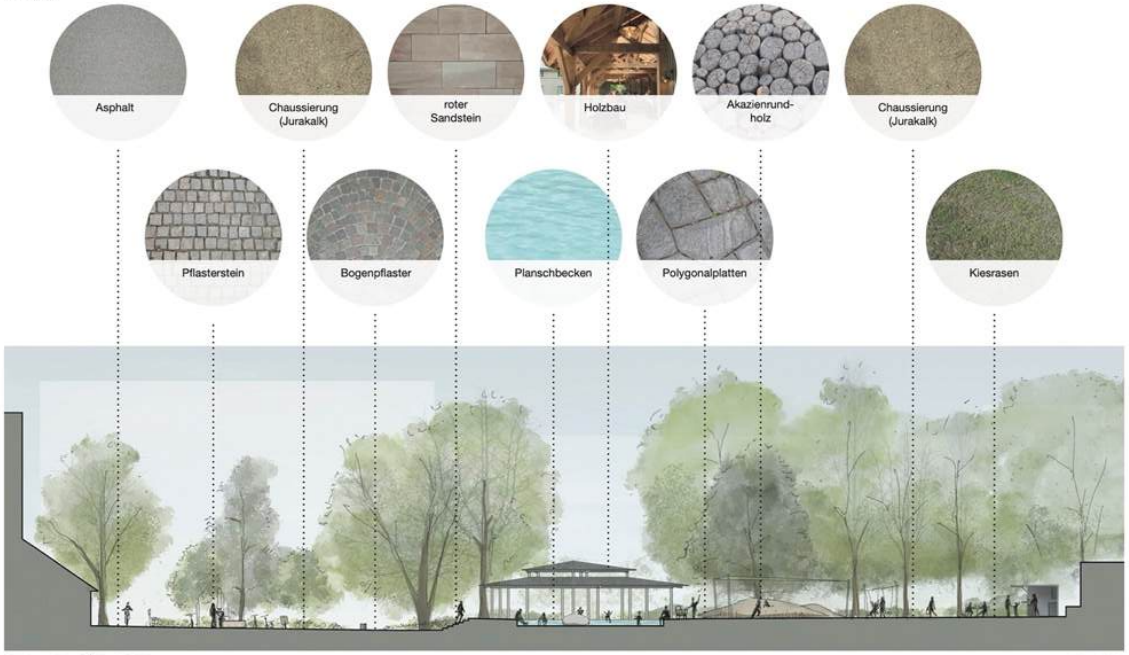
Farbe und Material

Die verwendeten Materialien orientieren sich neben der Nutzung stark am Bestand. Bereits heute verleihen die Umgebungsmauern aus rotem Sandstein, in Kombination mit dem Holz der Spielelemente, der Anlage Identität und eine warme Atmosphäre. Gestärkt wird sie von der Fassade des Verwaltungsgebäudes sowie den zahlreichen Grenzsteinen, welche sich über den Park verteilen und ebenfalls aus rotem Sandstein gefertigt sind.
Um diese Farbigkeit und Wärme aufzunehmen und zusätzlich zu verstärken, werden sämtliche Mauern, Stufen und Treppen, die neu erstellt werden, ebenfalls aus rotem Sandstein angelegt. Der Pavillon wird in Holzbauweise erstellt.

Primäre Wegeverbindungen für den Langsamverkehr sind asphaltiert. Primäre und sekundäre Verbindungen für den Fussverkehr sind chaussiert und mit Jurakalk abgestreut. Dabei sind die primären Wege mittels Bundsteinreihe eingefasst.

Sämtliche Zugänge in die Anlage sind mit einem Bogenpflaster aus Porphyr ausgestaltet. Sie bilden Portale für einen bewussten Eintritt/Zufahrt in die Anlage.

Materialien



Schnittansicht SÜD > NORD

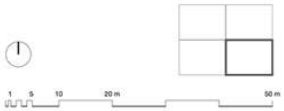
Mst 1:200

Leitbild

Die Wettsteinanalge definiert sich bereits heute durch die Vielfalt unterschiedlicher Parkräume. Ihre Entwicklung ist dabei stark abhängig von den Anforderungen und Bedürfnissen der Nutzenden, deren Verhalten wiederum vom Angebot in unmittelbarer Nähe beeinflusst wird. Veränderungen wie strenger getaktete Fahrpläne, an den Park angrenzende Neubauten, neue Gastro- und Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum haben direkten Einfluss auf die Anlage als Aufenthalts- und Durchgangsraum.
Bezogen auf den Freiraum kann sich die Anlage jedoch nur entwickeln, wenn der öffentliche Parkplatz aufgehoben und die gewonnene Fläche in den Parkraum eingebunden wird. Diese Massnahme würde die Wettsteinanlage direkt an das Dorfzentrum anbinden. Blickführungen aus dem Dorfzentrum in die grüne Parkanlage erfolgen direkt und werden nicht mehr von Fahrzeugen blockiert. Veranstaltungen im Park werden wahrgenommen und die Anlage als Treffpunkt und Begegnungsort zunehmend geschätzt.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungschritt wird der Ersatzneubau des Landgasthof-Saals sowie die zukünftige Nutzung des Verwaltungsgebäudes der Gemeinde sein. Beide Bauten sind heute kaum in den Park orientiert, obschon ihre Nutzenden von einem direkteren Bezug zur Wettsteinanlage profitieren würden. Sei dies als Pausenraum, Freiluftsitzungszimmer im Arbeitsalltag oder für Apéros und Fotoshootings im Freien bei Veranstaltungen im Festsaal.

Der Pavillon mit Platz im Zentrum bildet die Voraussetzung für eine Entwicklung mit Fokus auf eine belebte Mitte. Er gibt der Anlage eine Orientierung vor, der weitere Entwicklungen folgen können. Er dient als identitätsstiftender Bau und schlägt Brücken zwischen dem was war, und dem was kommen wird.



Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten

Landschaftsarchitektur	Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel Zürich
Projektverfasser/-innen	Christian Lenzin
Mitarbeit	

Ziel des vorliegenden Projekts ist es das Potential des Frühmesswegs als übergeordnete Verbindungs- und Mittelachse der Wettsteinanlage zwischen Bahnhof, Tramhaltestelle und Dorf zu stärken, besser ablesbar und nutzbar zu machen. Über ein sekundäres Wegesystem, welches hierarchisch dem Frühmesswegli untergeordnet ist, werden die unterschiedlichen Parkteile – Wettstein-Lüscher-Garten, Spielmatte und dem Frühmesspärkli vor dem Gemeindehaus – miteinander verwoben und die Ost-West-Verbindung ins Dorfzentrum gestärkt.

Das Frühmesswegli weitet sich mit einer zusätzlichen Belagsschicht in Form einer Chaussierung zu einer Promenade, welche Bezug nimmt auf den neuen Bahnhofsplatz und sich vor dem Gemeindehaus zu einer platzartigen Situation vergrössert und eine grossflächige, baumbestandene Rasenfläche umschliesst.

Im übrigen Perimeter kommt das Projekt mit wenigen punktuellen Eingriffen aus, wie einem neuen Wasserbecken und dem Rückbau der neuen Stützmauer bei der Bürgerkorporationskanzel. Entgegen der klaren und schlüssigen Konzeptdarstellung der Erschliessung, vermag die Ausformulierung des Projekts die vermittelnde Funktion des Frühmesswegli nicht vollständig umzusetzen. Die Promenade bricht beim zentralen Parkplatz unvermittelt ab. Sie wird nicht bis zur Tramhaltestelle weiterentwickelt und verliert dadurch an Kraft und Konsequenz.

Der dafür erforderliche Rückbau der Kanzel beim Eingang Frühmesswegli mit den damit verbundenen topographischen Anpassungen stellen einen starken Eingriff in den historisch gewachsenen Bestand dar und lassen eine differenzierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zeitschichten vermissen. Durch die topographischen Veränderungen und aufgrund des Belagswechsels wird der Erhalt der stattlichen, den Weg säumenden Linden sowie weiterer, grosskroniger Bäume auf der Kanzel in Frage gestellt.

Ebenso ist die Ost-West-Verbindung ins Dorfzentrum durch die vorgeschlagene Wegführung schwer ablesbar und wird vom Parkplatz in ihrer verbindenden Funktion unterbrochen. Mit kleinen Anpassungen in der Organisation des Parkplatzes gelingt es den Verfassern aber, einen direkten und verkehrsfreien Zugang vom Bahnhof zum Gemeindehaus und weiter ins Dorfzentrum zu schaffen.

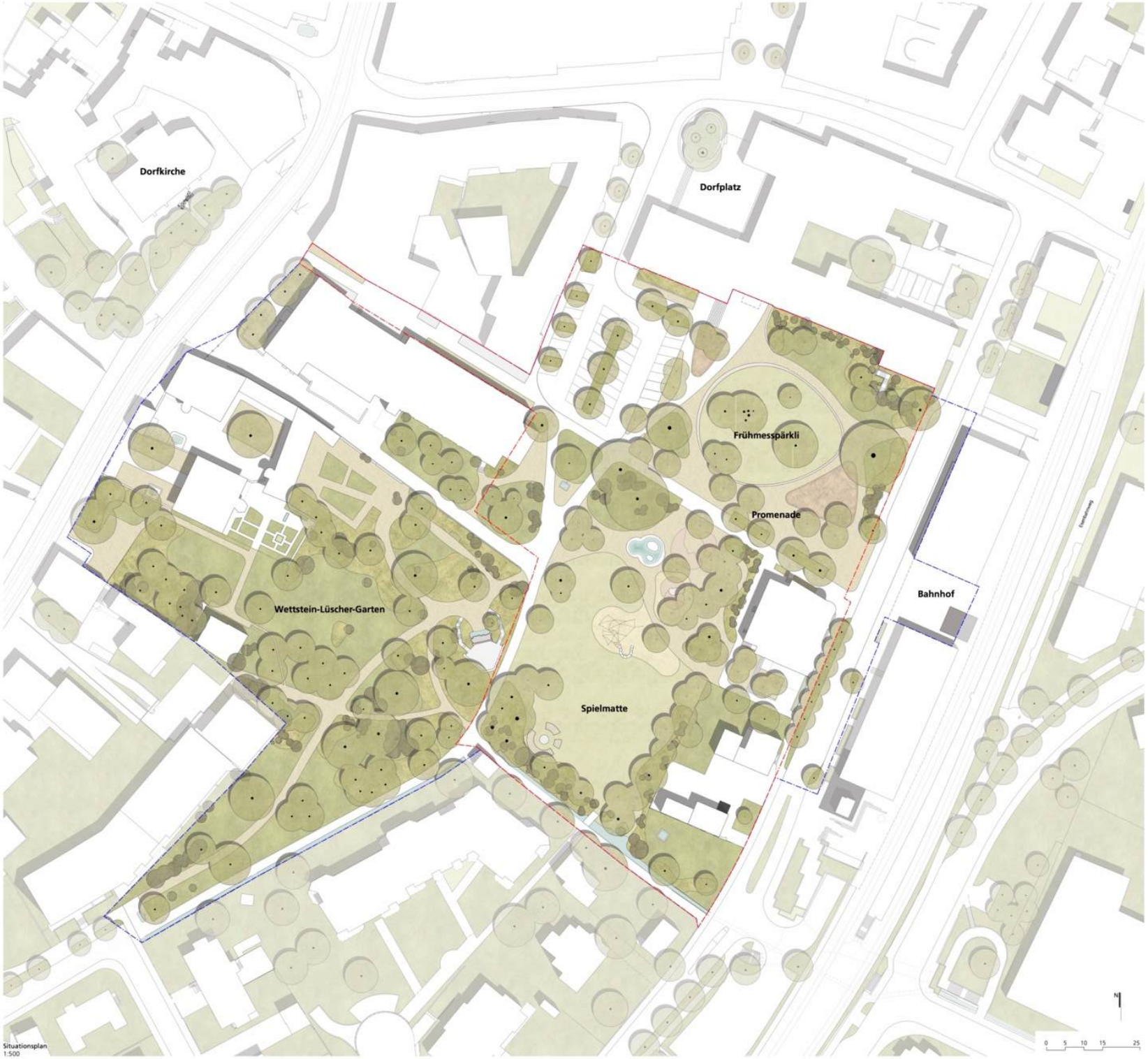
Die Entwicklungsgeschichte ist in diesem Beitrag kaum ablesbar. Die vorgeschlagene Weiterentwicklung ist grundsätzlich möglich, Aussage und Qualität der Neugestaltung sind aber weniger überzeugend. Die neuen Erschliessungsansätze, Wegehierarchien mit dem Hauptmotiv des Spazierens überzeugen. Der Entwurf reagiert aber zu wenig sensibel und spezifisch auf die Unterschiedlichkeit der Parkteile (Anlagezeit, Geschichtlichkeit und Gestaltung).

Eine Extensivierung aller Grünflächen mit Ausnahme von wenigen nutzungsintensiven Rasen- und Staudenflächen im Zentrum der Anlage, wird begrüsst. Durch die Schaffung grosszügiger chaussierter Wege und Platzflächen wird einerseits Fläche entsiegelt, gleichzeitig gehen aber auch Grünflächen verloren, v.a. im Bereich des neuen Frühmesspärklis fallen Wiesenflächen und Gehölzstrukturen weg. Mit über 30 Baumneupflanzung wird eine Verjüngung des heutigen Baumbestands gefördert. Die Jury hat aber ein klares Gehölzkonzept vermisst.

Westlich der Promenade wird beim Spielplatz das bestehende Wasserbecken durch ein Neues ersetzt, welches einen höheren Spielwert aufweist und in den Wintermonaten auch als Skateanlage genutzt werden kann. Die Jury bedauert den Verzicht auf die, in der Zwischenpräsentation vorgeschlagene Überdachung. Die neue Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten kann eine interessante Bereicherung darstellen.

Die Wegverbindung zwischen Dorfzentrum und Bahnhof ist bezüglich des motorisierten Individualverkehrs und des Fussverkehrs konfliktfrei.

Der Entwurf von Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten suggeriert eine geringe Eingriffstiefe und damit eine durchaus wählbare Strategie. Leider entpuppen sich die Eingriffe in der Detailbetrachtung als teilweise schematisch und stark überformend, weshalb der Beitrag letztlich nicht überzeugen konnte.

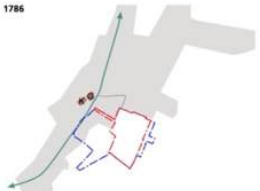


Situationsplan
1:500

Historisches Luftbild von Werner Friedli von 1951

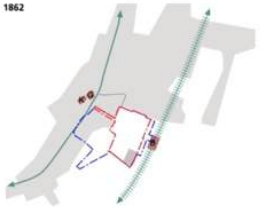
Entwicklung

1786



Die verdichtete Entwicklung Riehens erfolgte hauptsächlich in Nord-/Südrichtung entlang der Baslerstrasse und vereinzelt, auslaufend entlang abzweigender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindehaus (G) bilderten an der Baslerstrasse ein erstes Zentrum. Vorstellbar sind auch vereinzelte Handels- u. Kaufmöglichkeiten entlang dieser Verkehrsachse.
Im Perimetergebiet, östlich der herrschaftlichen Wettstein- und Lüscher-Häuser erstreckten sich zuerst Obstgärten, die in landwirtschaftlich genutzte Flächen übergingen. Das Frühmesswegli, vermutlich als Fussverbindung zwischen dem Zentrum und Bettingen, ist in Plänen festgehalten.

1862



Die bauliche Verdichtung setzt sich an der Baslerstrasse und nördlich vom Perimetergebiet fort. Die Gärten der Wettstein- und Lüscher-Häuser werden dem Zeitgeist entsprechend zuerst im Stile eines Französischen Barockgartens und später teilweise im Stile eines Englischen Gartens umgestaltet. Der Nordbereich des Perimeters ist geprägt von der Gartenanlage der Taubstummenanstalt mit orthogonalen (Gemüse-/Kräuter-/Blumengärten) und geschwungenen (organischen?) Elementen (Wege, Plätze, Kanzel).
Die neue Bahnlinie ins Wiesental mit Bahnhof (B) definiert die östliche Grenze der zukünftigen Wettsteinanlage.

1908

Die bauliche Verdichtung erfolgt nun zunehmenden um das gesamte Perimetergebiet.
Die Tramlinie entlang der Baslerstrasse mit Haltestelle (T) auf Höhe Kirche wertet das Dorfzentrum auf.

1961

Die bauliche Verdichtung um das gesamte Perimetergebiet setzt sich fort.
Anstelle der Taubstummenanstalt wird das neue Gemeindehaus erstellt. Die zugehörige, südlich anschliessend Umgebung wird als öffentliche, parkartige Anlage mit zurückhaltender Zugänglichkeit entwickelt. Das Frühmesswegli bildet dazu die südliche Grenze und erhält an den Ecken der Anlage eine Kanzel, wobei diejenige zum Bahnhof an gleicher Lage wie die bestehende Kanzel der vormaligen Taubstummenanlage liegt.

Heute

Die Wettsteinanlage ist heute vollständig umgeben vom Siedlungsgebiet. Durch ihre Lage und Ausbildung übernimmt sie dabei wichtige Funktionen:
- Öffentlicher Freiraum im Zentrum für Arbeitsplätze, die umgebenden Wohnbauten und Besucher.
- Erschliessungs-/Verbindungsfläche zwischen bedeutenden ÖV-Haltestellen (Zug/Tram/Bus) und zwischen ÖV-Haltestellen und wichtigen Zielen (Gemeindehaus/Dorfzentrum/Kirche/Museen)
- MIV-Parkplatz im Zentrum
- Zentrumsklima

Analyse

Die unterschiedliche geschichtliche Entwicklung der einzelnen Bereiche der Anlage sowie der nahen Umgebung sind ursächlich für die heute feststellbare Fragmentierung der Freiräume.
In der Gesamtbetrachtung fallen dabei generell zwei Punkte auf:

- Die unspezifische Heterogenität des **Freiraumes**: Eine Baumschicht von unterschiedlichster Qualität und Dichte fasst in Nutzung und Ausdruck schwach differenzierte Aussenräume zusammen.

- Die **Erschliessung** entspricht in Lage und Dimensionierung nicht den aktuellen Anforderungen. Eine schlechte Übersicht schränkt zudem die Orientierung und damit die Nutzung des Wegnetzes stark ein.

Im Speziellen zeichnen sich diese Räume durch folgende Eigenschaften aus:

Aufgrund seiner engen, banalen Erscheinung weder als eigenständigen Aussenraum noch als wichtige Verbindung zum Zentrum, Gemeindehaus und der Baslerstrasse fällt es schwer das Frühmesswegli wahrzunehmen. An beiden Eingangsseiten verengen Kanzeln die Wahrnehmung und den Eintritt. Ebenso engen Hecken beidseitig nahezu auf der ganzen Länge die Verbindung ein. Im Widerspruch zwischen Ausbildung und Bedeutung liegt das grosse Defizit dieser Wegachse.
Aufgrund seiner Lage hat diese Verbindung das grosse Potential der integrative Teil der Wettsteinanlage zu werden. Einerseits als Mittelachse der Wettsteinanlage, von der alles ersichtlich und

Der Bereich zwischen Gemeindehaus und Frühmesswegli weist eine klare Begrenzung durch das Gerbäude und die drei unterschiedlichen Verkehrsflächen (PP, Wegli, Strasse) auf. Hecken, Stützmauern, Kanzel und eine zurückhaltende Erschliessung und Ausstattung schränken die Nutzung und Wahrnehmung ein. Die vorhandene Erschliessung dient nur bedingt der übergeordneten Verbindung. Die Grösse, Verteilung und Beschattung des Baumbestand stellt eine Qualität dar, die unspezifische Artenzusammensetzung jedoch nicht. Die grosszügige Rasen- und Wiesenfläche in Zentrumsnähe stellt ein Nutzungspotential dar.

Die Spielanlage in Verbindung mit der anschliessenden, ausgedehnten Spielwiese prägen diesen Bereich und üben auf das ganze Gemeindegebiet eine grosse Anziehung aus. Weitere Angebote (Kneipp-u. Boccia-Anlage, Grillstelle, Skate-Objekte, etc.) erhöhen die Nutzungsvielfalt. Der angrenzende Gastrobetrieb und die nahe öffentliche Toilette ergänzen die vorhandenen Nutzungen ideal. Die gute ÖV-Anbindung ist ebenso vorteilhaft.

Dem Bereich zwischen Wettsteinanlage-Weg und der öffentlichen Toilette fehlt die Funktion und die Einbindung in die Wettsteinanlage. Die Grösse, Verteilung und Beschattung des Baumbestand stellt eine Qualität dar, die unspezifische Artenzusammensetzung jedoch nicht.

Die ehemaligen Aussenanlagen des Wettstein- und des Lüscher-Hauses zeichnen sich durch die Summe der noch vorhandenen oder wieder hergestellten historischen Park- und Gartenelemente der Wettstein- und Lüscher-Häuser aus. Zusammen mit der leicht abgerückten Lage, im Gegensatz zu den drei anderen, stärker frequentierten Bereichen bilden sie das grosse spezifische Potential dieses Ortes.
Die visuelle Anbindung an die restliche Anlage ist infolge der abweisenden Stützmauer entlang dem Wettsteinanlage-Weg stark eingeschränkt.

Konzept

Das **Frühmesswegli** wird aufgrund seiner Lage in der Wettsteinanlage und im Stadtgefüge als zentraler Erschliessungs- und Aufenthaltsort entwickelt, der das verbindende Element innerhalb der neuen Wettsteinanlage und zwischen dieser und der umgebenden Stadtstruktur darstellt.
Die drei Bereiche '**Frühmesspärkli**', '**Spielmatte**' und '**Wettstein-Lüscher-Garten**' erhalten auf Basis ihrer individuellen Eigenheiten ein spezifisches Profil und eine verbesserte physische und visuelle Anbindung untereinander.
Zusammen bilden diese vier Bereiche die **neue Wettsteinanlage** mit starkem inneren Zusammenhalt und einer angemessenen Verbindung zum Stadtgefüge.

Parkplätze	Bestand	Plannung
Parkuhr	37	37
Mobility	2	2
IV-Parkplatz	1	1
Elektro	1	1
Gemeinde	6	5
Anlieferung	1	1
Motos	12	12
Velos	123	123
Schleppkurve Anlieferung		

Die Erschliessung gliedert sich in drei Hierarchien:

1. Hierarchie Frühmesswegli
Das Frühmesswegli leistet die wichtige übergeordnete Verbindung zwischen dem aufgewerteten Bahnhof, Baslerstrasse, Gemeindehaus und Zentrum. Ausgebildet als grosszügige Promenade bestehend aus Weg (Hartbelag) und Platz (Kiesbelag) physisch und visuell

2. Hierarchie Wettsteinanlagen-Weg
Die wichtige, bestehende Nord-Süd-Verbindung wird im Bereich der Kreuzung mit dem Frühmesswegli aufgegabelt. Dadurch entstehen zwei direkte Zugänge auf das Zentrum und das Gemeindehaus.

3. Hierarchie Park-Wegnetz
Ausgangspunkt bildet das bestehende Wegnetz des Bereiches 'Park' (Wettstein- und Lüscher-Häuser), dass unverändert übernommen wird. Dessen Nord-Süd-Hauptachse wird im restlichen Bereich bis zur nordöstlichsten Ecke der Wettsteinanlage weitergedacht. Das weitere Wegnetz auf dieser Ebene knüpft allseitig an bestehende Erschliessungen an führt geschwungen durch die gesamte Wettsteinlage.

In der Summe aller drei Erschliessungshierarchien entsteht eine hohe Durchlässigkeit und Erreichbarkeit in und durch die neue Wettsteinanlage

Die Heterogenität wird als Potential verstanden. Aus der Verschiedenartigkeit wird ein breites Nutzungsangebot entwickelt. Die einzelnen Bereiche werden spezifisch geschärft und bilden zusammen die neue Wettsteinanlage, die sich von den bestehenden öffentlichen Grünanlagen abgrenzt, beziehungsweise deren Angebot ergänzt.

Das neue **Frühmesswegli** bildet den zentralen Durchgangs- und Aufenthaltsraum, der alle Bereiche der Wettsteinanlage direkt (Spielanlage u. Frühmesspärkli) oder visuell (Wettstein-Lüscher-Garten) erschliesst. Hier können alle Altergruppen promenieren, sich verabreden, lesen, warten, Boule spielen oder einfach sein: eine **Promenade** eben.

Beidseitig an diesen stark frequentierten Ort schliessen Freiräume für aktive Nutzungen an:
Das **Frühmesspärkli** bietet sich ergänzend zur Promenade, zentrums- u. bahnhofsnah für den kurzzeitigen Aufenthalt, liegend, sitzend oder Runden drehend in einem offenen Grünraum an.
Die **Spielmatte** mit Spielwiese und verschiedensten Spielanlagen ergänzt das Angebot speziell für Kinder und Jugendliche in einem Bereich, der nicht an Flächen des motorisierten Verkehrs anschliesst.
Der **Wettstein-Lüscher-Garten** ermöglicht einen ruhigen Aufenthalt in einem eher introvertierten, grösstenteils naturnahen Grünraum, abgerückt vom Verkehr und bildet damit das Konträre zum Frühmesspärkli.

Es wird grundsätzlich eine Extensivierung der Vegetation angestrebt.
Krautschicht: Intensive Flächen werden nur aufgrund der Nutzung (Rasen) oder Funktion (repräsentative Mischstauden) vorgesehen. Die restlichen Flächen der Krautschicht sind als extensive Wiesen ausgebildet.Ein vorwiegend einheimischer Krautsaum begleitet die Strauchschicht.
Strauchschicht: Die Spielmatte ist von eine Wildsträucher-Hecke eingefasst. Diese setzt sich im fort und werden entsprechend der Parksituation punktuell mit exotischen Ziersträucher ergänzt.
Die restlichen Flächen der Krautschicht sind als extensive Wiesen ausgebildet.

Baumschicht: Grösse, Verteilung und Beschattung des vorhandenen Baumbestandes stellen eine Qualität dar. Die unspezifische Artenzusammensetzung jedoch nicht. So soll längerfristig im Bereich Spielmatte der Baumbestand sich grösstmöglich durch einheimisch Arten zusammensetzen. Im Frühmesspärkli soll entsprechend einer öffentlichen Parkanlage eine eher exotische Artenzusammensetzung angestrebt werden.

Studienauftrag Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Projekt Freiraum

Das Frühmesswegli erhält eine neue Grosszügigkeit entsprechend seiner Bedeutung und Funktion. Die Aufweitung im Osten orientiert sich zum neuen Bahnhofsplatz und versteht sich als platzartiger Eingang in die Wettsteinanlage. Die Ränder der neuen Promenade werden zur optimalen Orientierung bis auf wenige Ausnahmen (Strauchschicht Spielanlage) offen gehalten. Der grossflächige Kiesbelag dominiert und lässt die Achse dadurch ein Parkbestandteil werden. Der funktional notwendige Hartbelagstreifen verläuft parallel in minimal notwendiger Breite (3.00m). Die bestehende Winterlindenreihe, ergänzt um Neupflanzungen gleicher Art, wird Teil des Ortes und sorgt schon von Beginn an für Aufenthaltsqualität. Sitzbänke auf der ganzen Länge verteilt ermöglichen unterschiedliche Wahrnehmungen in die Tiefe aller Bereiche der Wettsteinanlage oder zum Beobachten der Boule-Spiele.

Für das Frühmesspärkli wird die Elisabethenanlage in Basel als Referenz/Vorbild herangezogen. In anderem Massstab zwar, bildet auch diese eine öffentliche, parkartige Grünanlage zwischen Bahnhof und Zentrum gelegen, die eine wichtige , übergeordnete Verbindung zwischen Bahnhof und Zentrum leistet. Ein untergeordnetes, dichtes Wegnetz erschliesst alle Bereiche im Innern und verbindet die Anlage allseitig mit dem unmittelbaren Stadtumfeld. Daneben übernimmt sie weitere wichtige Funktion als Öffentlicher Freiraum in der verdichteten Stadt (Aufenthalt, Klima, etc.). Dementsprechend wird unter dem bestehenden Baumbestandes vollflächig ein Rasenteppich ausgelegt. Ein Wegnetz leistet darin alle sinnvollen Verbindungen und unterteilt den Rasenteppich in einzelne Inseln. In der Mitte entsteht dadurch eine grosse, annähernd runde Rasenfläche. Eine Einfassung mit einem sich in der Breite verändernden Band hebt diese heraus und zeichnet diesen Ort dezent spezifisch aus. Zum Parkplatz hin wird das Plattenband aufgrund der Höhenverhältnisse zu einem Sitzrand.
Auf eine Strauchschicht wird verzichtet. Einzig entlang dem Gemeindehaus wird ein extensiver Streifen (Baum-/Strauch- u. Krautschicht) angelegt.

Die Spielmatte bestehend aus den Spielanlagen und der Spielwiese ist gut eingeführt und erhält nur punktuelle Anpassungen. Das neue Wasserspiel reiht sich beim bestehenden Spielensemble ein. Im Winter dient die Hartbelag-Topographie wasserentleert als einfache Skate-Landschaft für die Altersgruppe der Spielanlage. Die Spielwiesen wird um die aufgelöste Boule-Anlage vergrössert.
Der einfassenden Baumkranzes wird speziell an der Ostseite der Wiese fortgesetzt, um den Charakter einer Lichtung zu verstärken und frühzeitig auf eine mögliche angrenzende Bebauung zu reagieren.
Der Bereich zwischen der Spielanlage und der öffentlichem Toilette wird unter Einbezug des Bestandesbrunnens zu einem platzartigen Wegknoten ausgebildet.

Der bestehende Wettstein-Lüscher-Garten bleibt bis auf zwei Interventionen unverändert erhalten. Zugunsten eines besseren Sichtbezuges und damit einer stärkeren Anbindung an die restliche Wettsteinanlage wird die neue Stützmauer bis zur älteren des Kanzelbauwerkes zurückgebaut. Zusätzlich sollen mittels Unterhaltsmassnahmen alle Rasen-/Wiesenflächen zu extensiven Wiesenflächen werden. Diese verstärkte Naturreferenz soll diesen Bereich zu den anderen, rasendominierten Bereichen (Spielwiese, Gemeindehaus) kontrastieren und damit spezifisch auszeichnen.

Schnitt A-A'
1:100

Schnitt B-B'
1:100

Schnitt C-C'
1:100

Schnitt D-D'
1:100

Schnitt E-E'
1:100

Genehmigung

Die Jury genehmigte den vorliegenden Bericht am 4. Oktober 2024.

Marie-Noëlle Adolph .....

Ivo Berweger .....

Salome Gohl .....

Daniel Hettich .....

Beat Rösch .....

Christian Stauffenegger .....

Stefan Suter .....